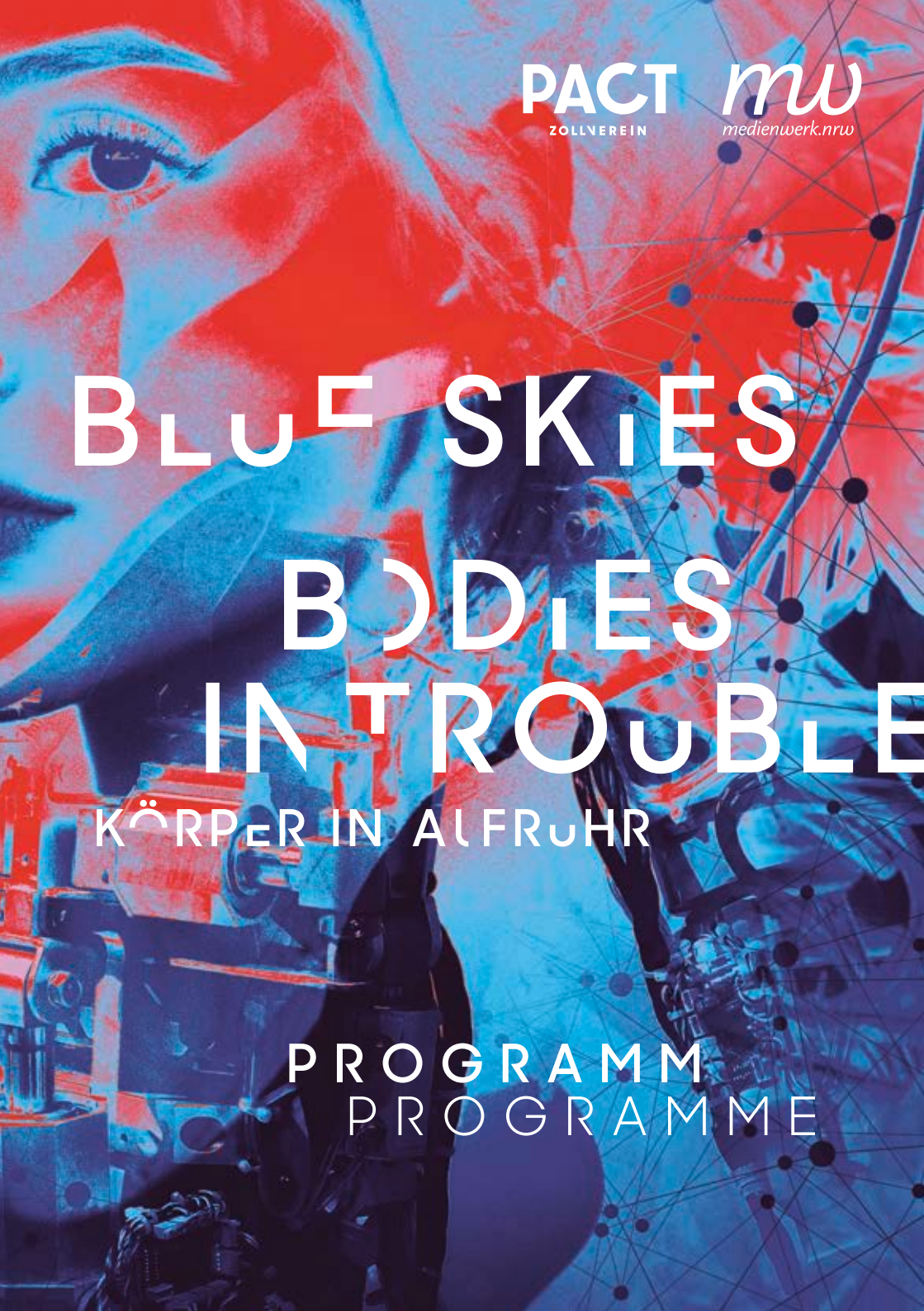




PACT
ZOLLVEREIN

mw
medienwerk.nrw

BLUE SKIES BODIES IN TROUBLE

KÖRPER IN ALFRUHR

PROGRAMM
PROGRAMME



BLUE SKIES

BODIES
IN TROUBLE

KÖRPER IN ALFRÜHR

PROGRAMM
PROGRAMME

INTRO
S.4

2

TIMETABLE
S.8

PERFORMANCES

RIMINI PROTOKOLL
S.14

THE AGENCY
S.16

JOHANNES PAUL
RAETHER
S.18

WORKSHOPS DISKURS DISCOURSE KÜNSTLERISCHE BEITRÄGE ARTISTIC CONTRIBUTIONS

ALIENS IN GREEN
S.22

GRADUIERTENKOLLEG
LIFE SCIENCES –
LIFE WRITING
S.24

THE AGENCY /
PAULA-IRENE VILLA
S.28

JOHANNES PAUL
RAETHER
S.30

MARIE-LUISE
ANGERER
S.32

ASTRID
DEUBER-MANKOWSKY
S.33

PAULA PIN
S.34

TISCHGESPRÄCH
MIT DEN
KÜNSTLER*INNEN
UND BETEILIGTEN
DES FESTIVALS
ROUND TABLE
WITH THE FESTIVAL
ARTISTS AND
CONTRIBUTORS
S.36

EMILIA SANABRIA
S.38

KNOWBOTIQ
S.40

JENS HAUSER /
ALIENS IN GREEN /
ŠPELA PETRIČ
S.42

TABITA REZAIRE
S.43

LABSA
S.44

HEATHER
DEWEY-HAGBORG
S.46

LUIZA PRADO
DE O. MARTINS
S.48

EMILIA SANABRIA &
KAUSHIK SUNDER RAJAN
S.50

GABRIELE
GRAMELSBERGER
S.52

XAVIER LE ROY
S.54

SILKE SCHÖNFELD
S.56

I N H A L T

C O N T E N T

SOUND SESSIONS KONZERTE CONCERTS DJ-SETS

FAM_EVENTS
S.60

ACTING IN CONCERT
S.62

NGUYỄN+TRANSITORY
S.63

COOL FOR YOU
S.64

ODETE
S.66

AUSSTELLUNG EXHIBITION

ALIENS IN GREEN
S.74

FAM_
S.76

HEATHER DEWEY-HAGBORG
S.78

KNOWBOTIQ / LAMIN FOFANA
S.80

MARY MAGGIC
S.82

ŠPELA PETRIČ
S.84

JENNA SUTELA
S.86

LUIZA PRADO DE O. MARTINS
S.88

Konzeption concept »Blue Skies«:
Stefan Hilterhaus,
Fabian Saavedra-Lara

Ausstellung kuratiert von
Exhibition curated by:
Fabian Saavedra-Lara

Programmteam programme team
medienwerk.nrw:
Kirsten Möller, Nada Schroer,
Mary Shnayien, Klaas Werner,
Sonja Wunderlich

3

Mit dem wachsenden Einfluss der Technologie auf das Leben verändern sich unsere Körper, unsere Gemeinschaften und unsere Umwelt – was tun? Wie können wir diesen Wandel gemeinsam begreifen und mitgestalten?

DIE FESTIVALREIHE »BLUE SKIES«

Mit »Blue Skies« initiieren PACT Zollverein und das Büro medienwerk.nrw eine mehrjährige Festivalreihe zu Themen von Kunst, Technologie und Gesellschaft, in der die aktive und interdisziplinäre Arbeit an neuen Erzählungen, spekulativen Zukunftsvisionen und alternativen Praktiken jenseits der dominierenden Ideologien im Mittelpunkt steht. Alle sind willkommen, mitzudiskutieren und in den Dialog mit Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen aus der Region und aus aller Welt zu treten.

Die thematischen Schwerpunkte folgen dem Prinzip der Skalierung: Ähnlich einer Aufblende beginnt die inhaltliche Auseinandersetzung auf der Ebene des Körpers und den elementaren Bausteinen des Lebens und bewegt sich gedanklich in den kommenden Festivalausgaben zu Fragen von Solidarität und Gemeinschaft bis hin zu den technischen Infrastrukturen und Verflechtungen auf globaler Ebene.

ERSTE EDITION: »BODIES IN TROUBLE – KÖRPER IN AUFRUHR«

Die erste Edition des Festivals »Blue Skies« untersucht, wie der rapide technologische Wandel und die umwälzenden Entwicklungen in der biochemischen Forschung zunehmend in das Leben selbst eingreifen. Es entstehen Hybride aus Maschine und Organismus, technische Interventionen und Substanzen werden eins mit dem Körper. Neueste Entwicklungen in der Gentechnik und den Neurowissenschaften versprechen indes, Menschen, Tiere und Pflanzen nachhaltig modellier- und kontrollierbar zu machen.

Die Kontrolle und Steuerung des Lebens verspricht nahezu unbegrenzte Wachstumschancen durch neue Therapien, die Vorausberechnung von Krankheiten und die kybernetische Verwaltung von Ökosystemen. Ziel vieler, teils globaler Akteur*innen im Bereich der Biotechnologie ist der direkte Eingriff *in das Leben selbst*: Neue Interfaces zwischen dem Lebendigen und dem Künstlichen sollen geschaffen, Menschen, Tiere und Pflanzen decodiert, nachhaltig modelliert und optimiert werden, und zwar bereits auf der zellulären und genetischen Ebene. Ein Beispiel ist die spektakuläre Entdeckung und vieldiskutierte Entwicklung der sogenannten »Genschere« CRISPR-Cas9, mit der es möglich sein könnte, das Erbgut jedes beliebigen Organismus, so die Mit-Entdeckerin Jennifer Doudna, so einfach zu bearbeiten und umzuschreiben wie Wörter in einer Textverarbeitung.

Die Grundlagen unserer Existenz und unseres sozialen und öffentlichen Miteinanders verändern sich durch diese Entwicklungen tiefgreifend. In den verheißungsvollen Versprechen von Konzernen klingt die Freiheit, den Körper, soziale Dynamiken und unsere Umwelt vollkommen gestaltbar und veränderbar zu machen, nach einer universellen Lösung. Andere befürchten ein auswegloses soziales Szenario, in dem die Handlungsmacht des Einzelnen den umfassenden technischen Reduktionen, mathematischen Operationen und gefilterten Wissensbeständen zum Opfer fällt. Wie aber könnten die kritischen Zwischentöne dieser polarisierenden Positionen klingen, wie könnten alternative Zukunftsentwürfe aussehen?

DAS PROGRAMM GLIEDERT SICH INHALTLICH IN DREI TEILBEREICHE:

Das kapitalisierte Leben

Was ist die Folge davon, wenn Wissenschaft und Unternehmen das Bewusstsein und unser Erbgut dechiffrieren und manipulieren können? Wird der Körper selbst hierdurch zwangsläufig zum Produkt kapitalistischer Wertschöpfung? Abseits der wirtschaftlich geleiteten Interessen schaffen die Teilnehmer*innen von »Blue Skies« Räume für alternatives Denken, das sich von normierten Körpervorstellungen befreit und dazu einlädt, neue Verknüpfungen, Verwandtschaften und nicht-binäre Körper zu imaginieren.

Bio-chemische Regime

Biochemische und synthetische Stoffe sind im Alltag omnipräsent. Menschen verändern dadurch aktiv ihren hormonellen und psychischen Zustand – zu den gängigsten Beispielen zählen dabei etwa Antidepressiva, die Antibabypille, Kosmetika oder Hormontherapien. Tief verwoben sind damit Fragen nach normierten Geschlechterrollen, gesellschaftlichen Machtverhältnissen ebenso wie ökologische Problematiken. Wie situieren sich Kunst und Wissenschaft zu diesem Komplex?

Neue Verwandtschaften und Ökologien

Neue Denkmodelle angesichts der drängenden Fragen unserer Gegenwart werden im Posthumanismus und Post-Anthropozentrismus formuliert: Der Mensch rückt aus dem selbst behaupteten Zentrum der Welt, menschliche und nicht-menschliche Akteur*innen gelten als gleichberechtigt. Wären neue Formen von Verwandtschaft zwischen den Arten, wie sie etwa die Philosophin Donna Haraway vorschlägt, eine Antwort auf die fortschreitende Ausbeutung der Natur? Und wie ließe sich, von diesen Überlegungen ausgehend, eine künstlerische, wissenschaftliche und technische Praxis entwickeln, die sowohl die gesellschaftlichen Transformationen als auch die oftmals verdeckten Machtverhältnisse miteinbezieht?

The growing impact of technology on life as we know it brings changes to our bodies, our communities and the environment – what can we do? How can we understand and shape these changes collectively?

6

THE ›BLUE SKIES‹ FESTIVAL SERIES

With ›Blue Skies‹, PACT Zollverein and the medienwerk.nrw office are initiating a multi-year series of festivals at the interface of art, technology and society that focuses on active and interdisciplinary work on new narratives, speculative visions of the future and alternative practices beyond currently prevailing ideologies. Everyone is welcome to join in the discussion and enter into dialogue with artists, scientists and activists from the region and all around the world.

The thematic focal points of the series follow the principle of scaling: Similar to a fade-in, the content-related debate begins on the level of the body and the elementary building blocks of life and moves conceptually in the coming festival editions from questions of solidarity and community to technical infrastructures and interdependencies on a global level.

FIRST EDITION: ›BODIES IN TROUBLE‹

The first edition of the ›Blue Skies‹ festival examines how rapid technological change and revolutionary developments in biochemical research are increasingly affecting life itself. Hybrids of machine and organism are already reality, technical interventions and materials becoming one with the body. Latest developments in genetic engineering and neuroscience promise to make humans, animals and plants sustainably modifiable and controllable.

Control and governance over life promises almost unlimited growth opportunities in new therapies, disease prediction and cybernetic ecosystem management. The goal of many, sometimes global players, in the field of biotechnology is direct intervention in *life itself*: New interfaces between the living and the artificial should be created, humans, animals and plants decoded, sustainably modelled and optimised already at the cellular and genetic level. An example hereof is the spectacular discovery and much-discussed development of the so-called ›gene scissors‹, CRISPR-Cas9, with which, according to co-discoverer Jennifer Doudna, it could be possible to edit and rewrite the genetic material of any organism as easily as we now process words with word processors.

7

THE PROGRAMME CONTENT IS DIVIDED INTO THREE SUB-AREAS:

Capitalized life

What is the consequence of science and business being able to decipher and manipulate consciousness and our genetic make-up? Does this render the body inexorably to a product of capitalist value creation? Beyond economically guided interests, the participants of ›Blue Skies‹ create spaces for alternative thinking that is liberated from standardized body concepts and invites us to imagine new connections, relationships and non-binary bodies.

Biochemical regimes

Biochemical and synthetic substances are omnipresent in everyday life. People use them to actively change their hormonal and mental states – more common examples include antidepressants, the birth control pill, cosmetics and hormone therapies. Deeply interwoven with these are questions of standardized gender roles, societal power relations as well as ecological problems. What positions do art and science adopt in the face of this complexity of themes?

New relationships and ecologies

New models of thinking are formulated in posthumanism and post-anthropocentrism in view of pressing issues of our time: Mankind shifts from its self-proclaimed centre place in the world; humans and non-humans are regarded as equal. Would new forms of relationships between species, such as those proposed by the philosopher Donna Haraway, be an answer to the progressive exploitation of nature? And how could an artistic, scientific and technical practice be developed on the basis of these considerations, which embraces both social transformations and, often covert, imbalances of power?

The foundations of our existence and of our social and public coexistence are changing profoundly as a result of these developments. In the alluring promises of big corporations, the freedom to make the body, social dynamics and our environment completely shapeable and changeable sounds like a universal solution. Others fear a hopeless social scenario in which the individual's power to act falls victim to comprehensive technical reductions, mathematical operations and filtered knowledge. But how or in what forms might critically nuanced responses to these polarizing positions find expression? How might these look or sound?



TIME TABLE

MI 10.7.

18.30–20.30 H

ERÖFFNUNG OPENING

→ Große Bühne Main stage
PACT Zollverein

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG WELCOME AND INTRODUCTION

Dr. Hildegard Kaluza
(Ministerium für Kultur
und Wissenschaft
Ministry for Culture and
Science of the State of
North Rhine-Westphalia)
Fabian Saavedra-Lara
(medienwerk.nrw)
Stefan Hilterhaus
(PACT Zollverein)
Kurze Impulse der Künstler*innen
und Forscher*innen
Short statements by
the participating artists
and scholars
→ Große Bühne Main stage

21 H

**RIMINI PROTOKOLL
(STEFAN KAEGI),
THOMAS MELLE &
MÜNCHNER KAMMERSPIELE**
›Uncanny Valley‹
Performance
→ Kleine Bühne Small stage

22–22.30 H

**KNOWBOTIQ /
LAMIN FOFANA**
›Genesis Machines –
La Pompa Agricultura
Transsubstantia‹
Live-Set in der Installation
Live set in the installation
→ Studio 2

DO 11.7.

9

10–13 H

ALIENS IN GREEN

›Xenopolitics,
a performative work-
shop on hormonally
active agents‹
Performativer Workshop
Performative workshop
→ Studio 3

11–13 H

GRADUIERTENKOLLEG LIFE SCIENCES – LIFE WRITING

Madeleine Böckers
Oliver Kuchenbuch
Justus Pötzsch
Moderation: Laura Hille
Impulsvorträge / Talk
Impulse lectures / talk
→ Große Bühne
Main stage

13–14.30 H

**MITTAGSPAUSE
LUNCH BREAK**
→ Foyer

14.30–15.30 H

**THE AGENCY /
PAULA-IRENE VILLA**
Artist Talk
→ Große Bühne
Main stage

16–17 H

**JOHANNES PAUL
RAETHER**
›Identitecture‹
Vortrag Lecture
→ Große Bühne
Main stage

17.30–18 H

MARIE-LUISE ANGERER

›A new zone of non-
consciousness – where life
and technology meet‹
Vortrag Lecture
Moderation: Laura Hille
→ Große Bühne Main stage

18–18.30 H

ASTRID DEUBER- MANKOWSKY

›Google baby and
the concept of life‹
Impulsvortrag / Talk
Impulse lecture / talk
Moderation: Fabian
Saavedra-Lara
→ Große Bühne
Main stage

19 H

**RIMINI PROTOKOLL
(STEFAN KAEGI),
THOMAS MELLE &
MÜNCHNER
KAMMERSPIELE**
›Uncanny Valley‹
Performance
→ Kleine Bühne
Small stage

20.15 H

THE AGENCY
›Medusa Bionic Rise‹
Performance
→ Startpunkt PACT
Starting at PACT

21 H

**RIMINI PROTOKOLL
(STEFAN KAEGI),
THOMAS MELLE &
MÜNCHNER
KAMMERSPIELE**
›Uncanny Valley‹
Performance
→ Kleine Bühne
Small stage

FR 12.7.

10–13 H

PAULA PIN

›Biotranslab _
transOrgansOnChip‹
Workshop
→ Trafohaus

10–13 H

ALIENS IN GREEN

›Xenopolitics,
a performative
workshop on hormonally
active agents‹
Performativer Workshop
Performative workshop
→ Studio 3

10.30–11.30 H

›**BODIES IN TROUBLE**‹

Tischgespräch mit den
Künstler*innen des
Festivals, den Beitragenden
Round table with the
festival artists, contributors
& Mary Shnayien,
Nada Schroer,
Klaas Werner, Fabian
Saavedra-Lara
→ Foyer

12.15–13 H

EMILIA SANABRIA

›Speaking Plants:
decolonial perspectives
on ayahuasca,
animism and healing‹
Vortrag Lecture
Moderation:
Mary Shnayien
→ Große Bühne
Main stage

13–14.30 H

MITTAGSPAUSE

LUNCH BREAK
→ Foyer

14.30–15.30 H

KNOWBOTIQ

›Deep Access –
molecular joy and
abstract sex‹
Artist Talk
Moderation:
Fabian Saavedra-Lara
→ Große Bühne
Main stage

16–17.30 H

JENS HAUSER /
ALIENS IN GREEN /
ŠPELA PETRIČ

›Microperformativity
and Biomediality‹
Impulsvortrag / Talk
Impulse lecture / talk
→ Große Bühne
Main stage

19 H

RIMINI PROTOKOLL
(STEFAN KAEGI),
THOMAS MELLE &
MÜNCHNER
KAMMERSPIELE

›Uncanny Valley‹
Performance
→ Kleine Bühne
Small stage

20.15 H

THE AGENCY

›Medusa Bionio Rise‹
Performance
→ Startpunkt PACT
Starting at PACT

21 H

RIMINI PROTOKOLL
(STEFAN KAEGI),
THOMAS MELLE &
MÜNCHNER
KAMMERSPIELE

›Uncanny Valley‹
Performance
→ Kleine Bühne
Small stage

AB / FROM 21 H

FAM_EVENTS

AB / FROM 21 H

FAM_BAR

Mit with
Julius Continental
→ Wintergarten

AB / FROM 22.30 H

FAM_KARAOKE

→ Ausstellungsraum
Exhibition space

SA 13.7.

11–11.30 H

TABITA REZAIRE

Artist Talk
Moderation: Nada Schroer
→ Große Bühne Main stage

11–13 H

LABSA

›DNA positiv DNA negativ –
Open Workshop‹
Workshop
→ Trafohaus

11.30 H

JOHANNES PAUL
RAETHER

›Transformalor –
Transformella malor
[4.4.6.13.]‹
Performance
→ Startpunkt PACT
Starting at PACT

12–13 H

HEATHER
DEWEY-HAGBORG
Artist Talk

Moderation: Nada Schroer
→ Große Bühne Main stage

14.30–15.30 H

LUIZA PRADO DE
O. MARTINS

›A Topography of Excesses‹
Vortrag Lecture
Moderation: Fabian
Saavedra-Lara
→ Große Bühne Main stage

16–17.30 H

EMILIA SANABRIA /
KAUSHIK SUNDER RAJAN

Impulsvorträge / Talk
Impulse lectures / talk
Moderation:
Mary Shnayien
→ Große Bühne Main stage

18–19 H

GABRIELE
GRAMELSBERGER

›Towards Wetware
Computing‹
Vortrag Lecture
→ Große Bühne
Main stage

19.30 H

XAVIER LE ROY

›Untitled, a lecture‹
Lecture / Performance
→ Große Bühne
Main stage

21 H

RIMINI PROTOKOLL
(STEFAN KAEGI),
THOMAS MELLE &
MÜNCHNER
KAMMERSPIELE

›Uncanny Valley‹
Performance
→ Kleine Bühne
Small stage

22.30 H

NGUYỄN+TRANSITORY

›Bird Bird, Touch Touch,
Sing Sing‹
(work in progress)
Performance
→ Große Bühne
Main stage

23.30 H

COOL FOR YOU

Konzert Concert
→ Wintergarten

0.10 H

ODETE

Konzert Concert
→ Wintergarten

AB / FROM 1.00 H

FAM_EVENTS

DJ-Sets: Asita Shirali,
tryniti, N7zza
→ Wintergarten

SO 14.7.

11–13 H

OFFENES GET
TOGETHER FÜR
FESTIVAL-
BESUCHER*INNEN
GET TOGETHER
FOR FESTIVAL
VISITORS
→ Foyer

13–14 H

SILKE SCHÖNFELD

›Dacă plouă,
nu mă plouă /
If it rains,
it doesn't rain
on me‹
Screening
→ Große Bühne
Main stage



PERFORMANCES

MI 10.7. DO 11.7. FR 12.7. SA 13.7. SO

MI+SA 21 H DO+FR 19/21 H
→ KLEINE BÜHNE SMALL STAGE

RIMINI PROTOKOLL (STEFAN KAEGI), THOMAS MELLE & MÜNCHNER KAMMERSPIELE

»UNCANNY VALLEY«

Eine androide Maschine oder ein Mensch aus Fleisch und Blut? Humanoide Roboter finden Einsatz in der Altenpflege oder werden als Sexualpartner*innen personalisiert. Doch genau dann, wenn Roboter den Menschen nahezu perfekt imitieren ist die Ablehnung der Maschine am höchsten, während eine als Maschine erkennbare Apparatur akzeptiert wird – als »uncanny valley« (unheimliches Tal) bezeichnete der japanischer Robotiker Masahiro Mori diese Akzeptanzlücke.

Stefan Kaegi inszeniert unter dem gleichen Titel eine Versuchsanordnung: ein Bühnenstück ohne Schauspieler, eine Lesung ohne Autor. Eine animatronische Kopie des Schriftstellers Thomas Melle spricht über die Unberechenbarkeit der Menschen: Sie sind unstet und unkontrolliert, werden nervös oder müde. Die Delegation an den Androiden scheint ebenso künstlerisch konsequent wie pragmatisch: »Nach Teilen des Geistes, die ich in mein Buch ausgelagert habe, habe ich jetzt auch meinen Körper ausgelagert.« Doch wer spricht? Welche Faktoren entscheiden über die Glaubwürdigkeit des humanoiden Gegenübers? Und welche Rolle spielen die Projektionen und Spekulationen, die Ängste und Wünsche, mit der wir als Betrachter*innen die Maschine definieren?

VVK 12 € / ERM. 7 €
AK 15 € / ERM. 9 €
(inkl. VRR-Ticket)

In deutscher Sprache
mit englischer
Audioübersetzung

In German with English
audio translation

An android machine or a human being made of flesh and blood? Humanoid robots are now used in geriatric care; others are personalized as sexual partners. But it is precisely when robots appear as nearly perfect imitations of humans that such machines are most clearly rejected, whereas an apparatus that is recognizable as a machine is accepted. The Japanese roboticist Masahiro Mori has described this acceptance gap as the »uncanny valley.«

Under the title of this term, Stefan Kaegi stages an experiment: a play without an actor, a reading without an author. An animatronic copy of the writer Thomas Melle talks about the unpredictability of people. The act of delegating to androids seems as artistically consistent as it is pragmatic: »After having outsourced parts of my mind to my book, I've now also outsourced my body.« But who speaks? Which factors determine the credibility of the humanoid counterpart? And what role do the projections, speculations, fears and desires with which viewers define the machine, play?

Konzept, Text, Regie: Stefan Kaegi **Text, Körper, Stimme:** Thomas Melle **Ausstattung:** Evi Bauer **Animatronik:** Chiscreatures Filmeffects GmbH **Herstellung und Art Finish des Silikonkopfes / Koloration und Haare:** Tommy Opatz **Dramaturgie:** Martin Valdés-Stauber **Video Design:** Mikko Gaestel **Musik:** Nicolas Neecke **Produktion:** Münchner Kammerspiele **Koproduktion:** Berliner Festspiele – Immersion, donaufestival (Krems), Feodor Elutine (Moskau), FOG Triennale Milano Performing Arts (Mailand), Temporada Alta – Festival de Tador de Catalunya (Girona), SPRING Utrecht **Aufführungsrechte:** Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg

Photo ©: Gabriela Neeb

PERFORMANCE

15



20.15 H
→ STARTPUNKT PACT
STARTING AT PACT

THE AGENCY

VVK 12 € / ERM. 7 €
AK 15 € / ERM. 9 €
(inkl. VRR-Ticket)

In deutscher und
englischer Sprache

In German and English

›MEDUSA BIONIC RISE‹

›Medusa Bionic Rise‹ nennt sich die Untergrundbewegung, in deren futuristischem Trainingscamp der Körper völlig neu definiert wird: Exzessive Fitnessübungen treffen auf Schönheitsoperationen und technische Gadgets, die – gleich neuer Organe – im Körper verbaut werden. An der Bar: Pharma-Smoothies aus Infusionsschläuchen. Der Körper ist kein Schicksal mehr, sondern nur noch eine Frage des eigenen Gestaltungswillens.

›Medusa Bionic Rise‹ treibt gegenwärtige Phänomene körperlicher und mentaler Selbstoptimierung auf die Spitze und zeigt in einer trans-humanistischen Vision die Verschmelzung von Körper und Technik zu einem neuen, posthumanen Körper. Die von den Künstlerinnen entworfene Bewegung eignet sich das Wissen und die Techniken jener globalen Konzerne an, die gegenwärtig primär von neuen Technologien wie der künstlichen Intelligenz profitieren. So zeigt ›Medusa Bionic Rise‹ auch, wie eine potentielle Widerstandsbewegung gegen die vorherrschende Dominanz der Konzerne aussehen könnte – online wie offline.

Die Zuschauer*innen sind als potentielle Newcomer*innen eingeladen, den Aktionen der MBR-Member beizuwohnen und ihnen in eine Challenge zu folgen.

›Medusa Bionic Rise‹ is the name of an underground movement, in whose futuristic training camp the body is completely redefined: Excessive fitness exercises meet cosmetic surgeries and technical gadgets, which – like new organs – are planted into the body. At the bar, pharmaceutical smoothies are made from infusion tubes. The body is no longer a fate, but only a question of one's own creative will.

›Medusa Bionic Rise‹ takes current phenomena of physical and mental self-optimization to the extreme and, in a trans-humanistic vision, shows the fusion between body and technology in a new, posthuman body. Designed by the artists of the performance company The Agency, the movement appropriates the knowledge and techniques of those global corporations that currently benefit primarily from new technologies such as artificial intelligence. Thus ›Medusa Bionic Rise‹ also demonstrates how a potential resistance movement against the predominant dominance of corporations could look like – both online and offline.

The viewers are invited as potential newcomers to attend the actions of the MBR members and follow them into a challenge.

Künstlerische Leitung: THE AGENCY (Magdalena Emmerig, Belle Santos, Rahel Spöhrer, Yana Thönnies) **Performance:** THE AGENCY, Nile Koetting, Stacyan Jackson, Djibril Sall, Lara Scherrieble, Hrefna Hoern Leifsdottir, Anastasiia Antonenko, Lola Fonsèque **Sound Design:** Nile Koetting **Video,** **Website:** Hrefna Hoern Leifsdottir **CGI:** Elisabeth Meyer **Voice-Over:** Mona Vojaček-Koper **Produktionsleitung:** Sabine Klötzer **Produktionsleitung** **Touring:** Sofie Luckhardt **Assistenz Regie:** Lola Fonsèque **Produktion:** THE AGENCY, Treibstoff Festival Basel **Unterstützt durch:** Münchner Kammerspiele

11.30 H

→ **START- UND ENDPUNKT PACT**→ **STARTING AND ENDING AT PACT****JOHANNES
PAUL RAETHER****›TRANSFORMALOR –
TRANSFORMELLA MALOR
[4.4.6.13.]‹**

Was bedeutet es für einen Menschen zu wissen, dass man mit anonym gespendeten Eizellen oder Sperma empfangen wurde? Inwieweit hängen Identität, Zugehörigkeitsgefühl und Bindung an Familienmitglieder von direkten genetischen Beziehungen und Verwandtschaften ab? Johannes Paul Raether hat mit der ›Transformella-Lebenslinie fremdartige Figuren geschaffen, die mit neuartigen Reproduktions- wie Familienkonzepten auf eine Zeit reagieren, in der Technologie, Körperlichkeit und Gender auseinanderfallen. Als ›Leihmutter einer möglichen Zukunft‹ tritt das Wesen Transformella malor (kurz Transformalor) auf und analysiert, wie in der Gegenwart der globalen, digitalen und biologischen Produktionsketten, Menschen und Maschinen selbst neues Leben produzieren. Die Besucher*innen werden Teil des Stammes von Transformalor und durchstreifen gemeinsam Territorien der Normativität, alltägliche und kommerzielle Räume, die versinnbildlichen, wie Reproduktion heute in ein globales Netzwerk der industriellen Produktion eingebunden ist.

Eintritt frei, Anmeldung:
Free admission, registration:
4.4.6.13@transformella.net

In englischer Sprache
In English

What does it mean for someone to know that they were conceived by anonymously donated eggs or sperm? To what extent do genetic relationships and kinship determine a sense of identity, belonging, and attachment to family members? With his ›Transformella-lebenslinie, Johannes Paul Raether has created alien-like figures that respond with new concepts of reproduction and the family to an era in which technology, notions about the body and gender are diverging. The being Transformella malor (short Transformalor) appears as the ›surrogate mother of a possible future‹ and analyses how humans and machines themselves produce new life in the present era of global, digital and biological production chains. Visitors become part of Transformalor's tribe and together they navigate territories of normativity – everyday and commercial spaces that reflect how today reproduction is embedded in a global network of industrial production.

Transformalor (Transformella malor [4.4.6.13.]), Mass Reproduction Commodity Repetition, 27. 05. 2017, Europe, Germany, Düsseldorf, IKEA, 51°11'16.2"N 6°50'56.4"E, Photo ©: Moritz Krauth





WORKSHOPS

DISKURS DISCOURSE

KÜNSTLERISCHE BEITRÄGE

Der Eintritt ist frei,
alle Veranstaltungen finden
in englischer Sprache statt.

Anmeldung zu den Workshops:
info@medienwerk-nrw.de

Admission is free,
all events are held in English.

Registration for the workshops:
info@medienwerk-nrw.de

ARTISTIC CONTRIBUTIONS

10–13 H → STUDIO 3

ALIENS IN GREEN

Anmeldung:
Registration:
info@medienwerk-nrw.de



›XENOPOLITICS, EIN PERFORMATIVER WORKSHOP ZUM THEMA HORMONAKTIVE WIRKSTOFFE‹

Der Umgang mit dem Fremden und dessen gesellschaftliche Konstruktion ist Gegenstand der Xenopolitik. Der gleichnamige performative Workshop entführt die Teilnehmenden in eine Laborsituation, in der sie gemeinsam mit der Künstler*innengruppe Aliens in Green praktisch erforschen können, wie biochemische Stoffe aus verschiedenen Industrien, Xenohormone genannt (z. B. in Nahrung, Kosmetika, Pharmazeutika), unsere Körper von innen heraus verändern. Untersucht werden vor allem die Auswirkungen von sogenannten endokrinen Disruptoren – Substanzen, die eine direkte Auswirkung auf das Hormonsystem des Körpers haben und beispielsweise in Fleischprodukten, Kunststoffen und der Antibabypille zu finden sind. Was bedeutet es, wenn wir als Konsument*innen diese Industrien buchstäblich verinnerlichen? Welche Handlungsmöglichkeiten haben unsere veränderten Körper? Und wie könnten subversive künstlerisch-technische Strategien aussehen, die in einer durch die Industrie kolonisierten Umwelt emanzipativ und empowernd wirken?

›XENOPOLITICS, A PERFORMATIVE WORKSHOP ON HORMONALLY ACTIVE AGENTS‹

Xenopolitics describes how people deal with something alien or the social construct of the alien. The performative workshop of the same name transports participants into a laboratory situation, in which together with the artist group Aliens in Green they can explore in practical terms how biochemical substances from various industries known as xenohormones (in food, cosmetics, and pharmaceuticals, for example) alter our bodies from the inside. A primary subject of investigation are the effects of so-called endocrine disruptors, substances that have immediate impact on the hormonal system of the body and which can be found in meat products, plastics, and the anti-baby pill. What does it mean when we as consumers literally ingest these industries? What avenues for action do our altered bodies have? And what might subversive artistic-technical strategies that have an emancipatory and empowering effect in an environment colonized by industry actually look like?

11–13 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

GRADUIERTENKOLLEG LIFE SCIENCES – LIFE WRITING

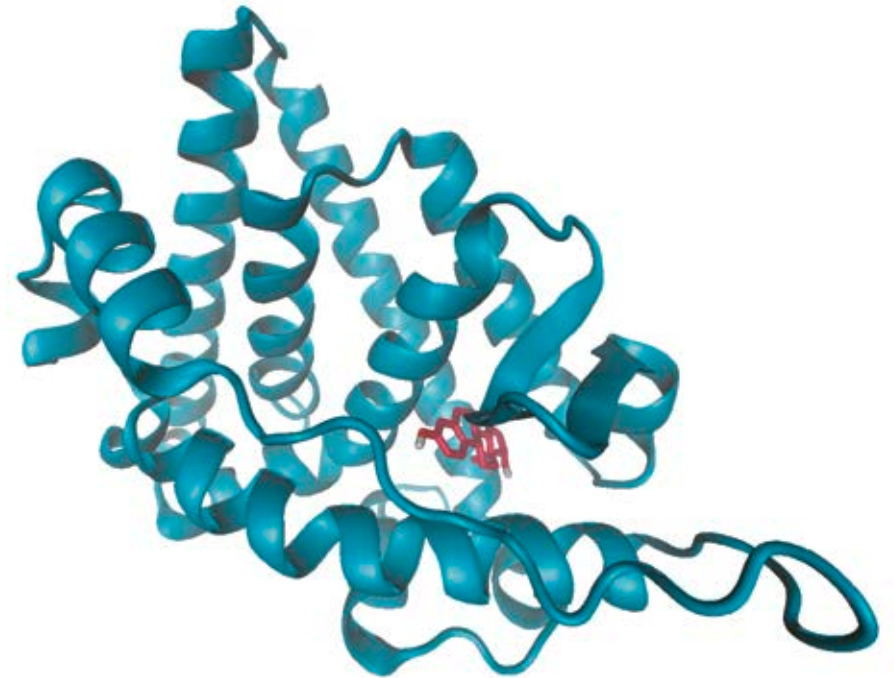
MIT WITH:
MADELEINE BÖCKERS
OLIVER KUCHENBUCH
JUSTUS PÖTZSCH

Wie führen die durch die Biomedizin erschlossenen neuen Möglichkeiten des menschlichen Lebens zu Grenzerfahrungen? Wie fühlen sich beispielsweise Menschen, die ihr Dasein der Reproduktionsmedizin verdanken? Diesen und anderen Fragen widmet sich das Graduiertenkolleg ›Life Sciences, Life Writing: Grenzerfahrungen menschlichen Lebens zwischen biomedizinischer Erklärung und lebensweltlicher Erfahrung‹ der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. In drei kurzen Impulsvorträgen geben drei Doktorand*innen Einblick in ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte.

How do new possibilities for human life that have been enabled by biomedical advances lead to marginal experiences? For example, how do people feel who are alive today thanks to reproductive medicine? The research training group of the Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ›Life Sciences, Life Writing: Borderline experiences of human life‹ is situated between biomedical explanations and life experience. In short talks, three doctoral candidates offer individual insights into the focal aspects of their current research.

Moderation:
Laura Hille

›Östrogenrezeptor mit Ligand‹ / ›Estrogen Receptor with Ligand‹, © Madeleine Böckers



MADELEINE BÖCKERS

›Mikroplastik – Was passiert im menschlichen Körper?‹

Menschen füllen den Ozean kontinuierlich mit Plastikmüll. Im Laufe der Zeit zerfällt es dort in mikroskopisch kleine Teile. Meerestiere nehmen dieses ›Mikroplastik‹ auf. Was passiert, wenn Menschen diese Tiere und damit das Mikroplastik zu sich nehmen? Am Beispiel des Östrogenrezeptors skizziert Madeleine Böckers einen Einblick in die Fragestellungen.

›Microplastic – What happens in the human body?‹

Humans are continuously filling the ocean with plastic, which over time disintegrates into microscopically small particles. Marine animals ingest this ›microplastic‹. What happens when people consume these animals and thus also the microplastic? Madeleine Böckers offers an insight into the subject drawing on the oestrogen receptor as an example.

OLIVER KUCHENBUCH**»Epigenetische
Gestaltungs(t)räume«**

In den aktuellen Biowissenschaften ist das Erstarken einer vielfältig mit der *Epigenetik* assoziierten systemischen Perspektive festzustellen. Mit dem Begriff Epigenetik werden mitunter jene Prozesse bezeichnet, welche die kontextabhängige Funktion der Gene in den jeweiligen Zellen bewirken. Der neue molekularbiologische Fokus auf Wechselwirkungen – auch zwischen Genom und Umwelt – birgt weitreichende anthropologische Konsequenzen. Die DNA kann nicht mehr als exklusiver Garant der Identität der Spezies betrachtet werden. Auch auf der Ebene des Individuums verlangen die Zusammenhänge zwischen der Lebensführung und der Genregulation eine Diskussion über das subjektive Selbstverständnis. Das Wissen um die wahrscheinlich Generationen überschreitenden biologischen Einschreibungen kultureller Praktiken erfordert eine Neubewertung der alltäglichen biologischen Gestaltungsmacht.

»Epigenetics – Hybridizing Medicine and Optimization?«

In life sciences a systemic perspective is gaining traction, which is associated with *epigenetics*, a term referring to the study of processes surrounding contextual gene-function in specific cell types. This new molecular biological focus on interactions – including those between the genome and the environment – carries far-reaching anthropological consequences. DNA can no longer be considered to guarantee the exclusive identity of a species. On the level of the individual, relationships between lifestyle and gene regulation call for a discussion about individual narratives of subjectification. Former strictly cultural practices of self-forming may be complemented by a biological layer with implications for future generations, and this necessitates a reassessment of our everyday capacity to impact biology.

JUSTUS PÖTZSCH**»Das Anthropozän als Anstoß
einer Resituierung des Menschen:
Trans- vs. Posthumanismus«**

Mit dem Ausruf des Anthropozän stellt sich die Frage nach der Situierung des Menschen in der Welt mit besonderer Dringlichkeit. Die Grenzverhältnisse zwischen Mensch und Umwelt, Kultur und Natur sowie Maschine und Organismus verändern sich grundlegend. Während transhumane Technotranszendierungen den Menschen die zentrale Handlungsmacht zusprechen und auf eine umfassende Optimierung des Planeten und des Körpers drängen (Terraforming, Genome-Editing), setzen Denker*innen des Posthumanismus den Menschen in ein gleichberechtigtes Verhältnis zu seiner Umwelt und heben die Widerständigkeit und Handlungsmacht nicht-menschlicher Mikroben, Maschinen und Materie hervor.

**»The Anthropocene as an Impulse
for Resituating the Human:
Transhumanism vs. Posthumanism«**

With the declaration of the Anthropocene age the question as to the position of humankind on the planet takes on a particular urgency. The dividing lines between humans and the environment, culture and nature, and machine and organism are fundamentally changing. Whereas proponents of transhumanist techno-transcendence view humans as a focal power and advocate a complete optimization of the planet and the body (terraforming, genome editing), posthumanist thought places the human in an equitable relationship to the environment, emphasizing the resilience and agency of non-human microbes, machines and matter.

14.30–15.30 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

THE AGENCY / PAULA-IRENE VILLA

Für die Recherche zu ›Medusa Bionic Rise‹ (s. S. 16) arbeiteten The Agency u. a. mit der Soziologin Paula-Irene Villa. Auf Grundlage ihrer Gespräche entstand das futuristische Setting der Arbeit – ein Techno-Gym für die Selbstoptimierung durch Biohacking und Pharma-Doping. Mit Paula-Irene Villa sprechen die Künstlerinnen über den Körper in der Gegenwart und seine Veränderbarkeit auf der technischen, biologischen und diskursiven Ebene. Was bedeutet Körperlichkeit in einer Welt der absoluten Selbstoptimierung?

During their research for ›Medusa Bionic Rise‹ (see p. 16), The Agency worked with the sociologist Paula-Irene Villa, among others. The futuristic setting of the work was created on the basis of their conversations – a techno gym for self-optimization through biohacking and pharmaceutical doping. Together with Paula-Irene Villa, the artists discuss the body in the present day and its changeability on technical, biological and discursive levels. What does physicality mean in a world of absolute self-optimization?

›Medusa Bionic Rise‹, Photo ©: Nysos Vasilopoulos



16–17 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

**JOHANNES PAUL
RAETHER****›IDENTITECTURE‹**

Im Vortrag gibt der Künstler Johannes Paul Raether einen Einblick in seine Arbeit und stellt drei seiner sogenannten ›SelfSisters‹ vor – eine Herde fremd-artiger Figuren, die als neuartige Körper eigene Formen der Reproduktion und Mutation entwickeln. Die ›SelfSisters‹ treten als potentielle Identitäten (›Potential Identities‹) im gleichnamigen Performance-System auf, das Raether seit 2008 kontinuierlich erweitert. Basierend auf einer komplexen Genealogie – der Identitektur – haben ihre Körper unterschiedliche Transformationen durchlaufen und können verschiedene ›Skins‹ annehmen.

Mit dem Publikum bilden die ›SelfSisters‹ in Teach-Ins, Lecture-Abenteuern, Prozessionen, Ortsbegehungen und Ritualen eine temporäre Community – eine Gemeinschaft der Identitäten. Die ›SelfSisters‹ vollziehen – gegen die heroische Subjektivität und gegen triumphale politische Handlung – Mutationen am eigenen Körper. Ein Experiment, das mit fragilen Momente des ›Drag‹ normative Eindeutigkeiten verwischt und mit dezidiert verunklärten Sprechweisen die Verletzlichkeit von nicht-normativem sozialen Handeln herausstellt.

In a lecture, artist Johannes Paul Raether offers insights into his work and presents three of his so-called ›SelfSisters‹ – a flock of alien figures which develop their own forms of reproduction and mutation. The ›SelfSisters‹ appear in a performance-system titled ›Potential Identities‹, which Raether initiated in 2008 and has been developing since. Based on a complex genealogy, which the artist calls the identitecture, the bodies of these identities have undergone various transformation and can assume different ›skins‹.

These ›SelfSisters‹ form a temporary community – a gathering of identities – with the audience during teach-ins, lecture-adventures, processions, walking tours and rituals. Running counter to heroic notions of subjectivity and triumphal political action, the ›SelfSisters‹ enact mutations on their own bodies. This is an experiment that blurs the normative clarity of singular meaning and through intentionally obscure language highlights the vulnerable position of non-normative social behaviors.

Transformator (Transformella maior [4.4.6.4]), Mass Reproduction Commodity Repetition, 27. 05. 2017, Europe, Germany, Düsseldorf, IKA, 51°11'16.2"N 6°50'56.4"E, Photo ©: Moritz Krauth



17.30–18 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

Moderation:
Laura Hille**MARIE-LUISE
ANGERER****›EINE NEUE ZONE DES
NICHTBEWUSSTEN –
WO LEBEN UND TECHNIK
AUFEINANDERTREFFEN‹**

Die Welt ist empfindsam geworden: von der Pflanze bis zum Baum, vom Kühlschrank bis zum Auto. Überall regeln Sensoren Gleichgewicht, Sicherheit, Emotionen, Wasser- und Lichthaushalt. Nano- und Sensortechnologien übersetzen zwischen natürlichen und artifiziellen Prozessen, machen diese übertragbar und verschalten dadurch ehemals getrennte Bereiche.

Mit der sensortechnischen Intervention in die Dimension des Empfindens und der Wahrnehmung öffnet sich eine neue Dimension von nichtbewusstem Leben, welches dem Umstand Rechnung trägt, dass es nicht mehr nur Menschen zugeordnet werden kann. Vielmehr teilen sich Menschen und Maschinen ein Nichtbewusstsein als Zone der Verschränkung, Überlappung, Verstärkung von organischen und technischen Prozessen. Diese nichtbewussten Prozesse regeln Innen und Außen von Körpern, Dingen, Umwelten. Genau um diese Kontakt- bzw. Übergangszonen geht es bei der Rede des Nichtbewussten: Kontaktzonen – kritische oder empfindsame Zonen –, wo ein Umschlag von non-sense über sensing zu Sinn stattfindet.

**›A NEW ZONE OF
NON-CONSCIOUSNESS –
WHERE LIFE AND
TECHNOLOGY MEET‹**

The world has become highly sensitive. From plants to trees, from refrigerators to cars – everywhere there are sensors that regulate everything from balance to security, emotions, water and light levels. Nanotechnologies and sensors translate between natural and artificial processes, making them interchangeable and mediating between what were once separate realms.

These kinds of sensory-technological interventions in sensation and perception open up a new dimension of non-conscious life, which is not attributed to humans. Instead, humans and machines now share a non-consciousness as a realm of enmeshment, overlap, and intensification of organic and technical processes. These non-conscious operations regulate the interior and exterior of bodies, things, and environments. This notion of the non-conscious deals precisely with these zones of contact and/or transition: interfaces – critical and sensitive points of contact – where a transition takes place from non-sensing to sensing to sense.

18–18.30 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

Moderation:
Fabian Saavedra-Lara**ASTRID
DEUBER-MANKOWSKY****›GOOGLE BABY UND
DER LEBENSBEGRIFF‹**

Die Medienwissenschaftlerin Astrid Deuber-Mankowsky veröffentlichte 2017 einen Aufsatz zum Film ›Google_Baby‹ mit dem Thema der Globalisierung von Schwangerschaft und ihrer filmischen Dokumentation. In einem kurzen Impuls gibt sie einen Einblick in ihre Forschungen zu diesen Themenkomplexen und diskutiert im anschließenden Gespräch mit Fabian Saavedra-Lara grundlegende Fragen zu unterschiedlichen Lebensbegriffen, die in den künstlerischen und wissenschaftlichen Beiträgen des Festivals widerklingen.

**›GOOGLE BABY AND
THE CONCEPT OF LIFE‹**

In 2017 media scholar Astrid Deuber-Mankowsky published an essay on the film ›Google_Baby‹ which deals with the globalization of pregnancy as documented in film. In a brief talk she offers insights into her research on these issues and subsequently engages in a discussion with Fabian Saavedra-Lara about fundamental questions associated with the different concepts of life reflected in the artistic and theoretical contributions to the festival.

10.30–11.30 H → FOYER

**TISCHGESPRÄCH MIT DEN KÜNSTLER*INNEN
UND BEITRAGENDEN DES FESTIVALS &
ROUND TABLE WITH FESTIVAL ARTISTS,
CONTRIBUTORS &
MARY SHNAYIEN, NADA SCHROER,
KLAAS WERNER, FABIAN SAAVEDRA-LARA**

›BODIES IN TROUBLE‹

Zur Halbzeit des Festivals heißt es zusammenkommen und frei diskutieren: welche Aspekte haben die Besucher*innen und Beteiligten im Laufe der bisherigen Diskussion als besonders wichtig empfunden? Was war überraschend? Was erschien besonders relevant? Oder was nicht? Gemeinsam wird an Kernfragen für die Folgetage gearbeitet, an denen insbesondere alternative technologische Praktiken im Mittelpunkt stehen. Welche Konzepte und welche Anwendungen gäbe es, abseits der großen Technologiemächte, Märkte und Diskurse, um mit den derzeitigen und zukünftigen technologischen und kulturellen Möglichkeiten alternative Lebensentwürfe zu denken? Wie können solche Modelle gemeinsam gestaltet werden?

At the midpoint of the festival this is an opportunity to come together for an open discussion. What have visitors and participants found to be particularly important in discussions so far? What has been surprising? What has seemed particularly relevant – or not so relevant? Together everyone is invited to crystallize the core issues for the following days, during which the focus lies on alternative technological practices. What concepts and what kinds of applications exist outside of major technology stakeholders, markets and discourses that help us consider alternative forms of living beyond current and future technological and cultural possibilities? How can we jointly develop these kinds of models?

Photo ©: Jana Mila Lippitz



12.15–13 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

EMILIA SANABRIA

Moderation:
Mary Shnayien

›SPEAKING PLANTS:
DEKOLONIALE PERSPEKTI-
VEN AUF AYAHUASCA,
ANIMISMUS UND HEILUNG‹

Pflanzen sind Teil ihrer Welten. Indigenen Erkenntnistheorien folgend, sind sie führende Wesen, können Weisheit vermitteln, über Handlungsmacht verfügen und Absichten verfolgen. Ihnen werden dabei unterschiedliche Formen von Fürsorge entgegengebracht: Pflanzen können Teil einer verwandtschaftlichen Struktur sein. So sind sie in ihrer Genealogie tief mit dem Einfluss des Menschen, der sie domestiziert und vermehrt, verbunden. Auch pflanzliche Mittel wie der psychoaktiv wirksame und in gemeinschaftlichen Ritualen verwendete Kräutersud Ayahuasca erinnern daran, dass Begegnung im Prozess der Heilung zentral ist: zwischen Kranken und Heilenden, zwischen Mensch und Pflanze, oder in der Begegnung mit Kolonialismen. Die moderne Medizin hat sich deutlich gegen ihr ›anderes‹ Gegenüber, die traditionelle Medizin, positioniert. In ihrem Vortrag wirft die Anthropologin Emilia Sanabria einen Blick auf den aktuellen, globalen Anstieg des Ayahuasca-Konsums und reflektiert die Wichtigkeit einer Dekolonisierung unseres Verständnisses von Heilung sowie davon, was (oder wer) Pflanzen sind und tun.

›SPEAKING PLANTS:
DECOLONIAL PERSPEC-
TIVES ON AYAHUASCA,
ANIMISM AND HEALING‹

Plants come with their worlds. According to indigenous epistemologies, plants can be sentient beings, impart wisdom, have agency and intention. Various forms of care are extended to plants. They form part of kinship structures, and their genealogies may be entangled with those of the humans who domesticate and propagate them. Plant medicines like the psychoactive herbal brew Ayahuasca, used in collective rituals, remind us that encounters with others are essential to healing: encounters between patients and healers, encounters between humans and plants and colonial encounters. In her lecture, anthropologist Emilia Sanabria takes a look at the current global rise in Ayahuasca consumption and reflects on the importance of decolonizing our understandings of healing and of what (or who) plants are and do.

14.30–15.30 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

KNOWBOTIQ**›DEEP ACCESS –
MOLECULAR JOY AND
ABSTRACT SEX‹**

Das Künstler*innenduo knowbotiq untersucht in jüngeren Projekten politische Landschaften mit dem Fokus auf algorithmische Gouvernamentalitäten, libidinöse und affektive Ökonomien und postkoloniale Gewalt.

Innerhalb einer beispiellosen Zirkulation von Biokapital und Wissen werden kreationistische Konzepte von Leben unter den Rasterelektronenmikroskopen von Laboren prozessiert. Dem steht die Unbeweglichkeit jener Körper gegenüber, die unter prekären Verhältnissen, ohne Sichtbarkeit oder Interessensvertretung leben. knowbotiq knüpft hier an und reflektiert, wie ›Mensch sein‹ unter der Herrschaft allgegenwärtiger Technologiekonzerne und globaler Zusammenschlüsse von Wissenschaft und Pharmaindustrie redefiniert und bewertet wird. Die uns täglich umgebenden Körper werden neu vermessen: Sie werden zu molekularen Konstellationen, zu abstrakten und austauschbaren Gebilden, angetrieben und vermehrt von ›molecular joy‹ und ›abstract sex‹.

Im Gespräch mit Fabian Saavedra-Lara gibt knowbotiq einen Einblick in die Themen der Installation ›Genesis Machines‹ und kommende künstlerische Projekte.

Moderation:
Fabian Saavedra-Lara

In their most recent projects the artist duo knowbotiq examines political landscapes, focusing on algorithmic governmentalities, libidinous and affective economies, and postcolonial violence.

Their work reveals the previously unparalleled circulation of biocapital and knowledge as posed against the immobility of the bodies that exist in precarious conditions and lack visibility and advocacy. Creationist articulations of life can be found in laboratories, under the scanning electron microscope. knowbotiq takes these situations as a starting point for reflecting on how ›man‹ and ›human‹ is being redefined and revalued under the dominance of omnipresent technology companies and the global consortium of science and the pharmaceutical industry. The everyday bodies that surround us are being reassessed; they are becoming molecular constellations, abstract and exchangeable entities. ›Molecular joy‹ and ›abstract sex‹ proliferate within the insatiable cycles of libidinal economies.

knowbotiq talks with Fabian Saavedra-Lara about topics related to their installation ›Genesis Machines‹ and future artistic projects.

›Genesis Machines – La Pompa Agricoltura Transsubstantia‹, © knowbotiq



16–17.30 H
→ GROSSE BÜHNE MAIN STAGE**JENS HAUSER /
ALIENS IN GREEN /
ŠPELA PETRIČ****›MIKROPERFORMATIVITÄT
UND BIOMEDIALITÄT‹**

Der jüngst geprägte Begriff *Mikroperformativität* betont die Notwendigkeit, gegenwärtig nicht-menschlichen (biologischen und technischen) Akteur*innen zunehmend Aufmerksamkeit beizumessen. Er stellt die mesoskopische Tradition in Frage, in der unsere phänomenologischen Überlegungen immer noch verwurzelt sind. In Zeiten, in denen eine Entwicklung von *Performancekunst* – die sich meist um menschliche Körper dreht – zu *Performativität in der Kunst* feststellbar ist, wird der Begriff des *Körpers* neu definiert, während der Fokus von physischen Gesten auf physiologische Prozesse, und von der inszenierten erzählten Zeit auf die reale performative Zeit eines Experiments verlagert wird. Damit treten Prinzipien der *Biomedialität* in den Vordergrund, die als *epistemologische Wende* in den von den Technikwissenschaften inspirierten künstlerischen Praxen bezeichnet werden können.

**›MICROPERFORMATIVITY
AND BIOMEDIALITY‹**

The term *microperformativity* was coined to emphasize the attention that has been recently paid to non-human agencies (biological and technical). It challenges the mesoscopic tradition in which our phenomenological concepts remain rooted. At a time when *performance art*, which largely involves human bodies, is shifting towards a general *performativity in art*, the notion of the *body* is redefined and the focus is shifted from physical gestures to physiological processes and from staged diegetic time to the real performative time of an experiment. As a result, principles of *biomediality* take the stage as part of an *epistemological turn* in artistic practices inspired by the techno-sciences.

11–11.30 H
→ GROSSE BÜHNE MAIN STAGE**TABITA REZAIRE**Moderation:
Nada Schroer

Tabita Rezaire widmet sich in ihrem künstlerischen Werk der Forschung ebenso wie Praktiken des Heilens. Sie erforscht kybernetische Räume, in denen sie Identität, Technologie und Spiritualität in Beziehung zueinander setzt. Ihre Arbeiten wurden u.a. gezeigt im New Museum (New York), auf der Performa 17 (New York), im Victoria and Albert Museum (London), SMK – Statens Museum for Kunst (Kopenhagen), in der Tate Modern (London), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris, MoCADA (New York) und The Broad (Los Angeles). Rezaire, die in Cayenne (Französisch-Guayana) lebt, zielt in ihrer künstlerischen Praxis u.a. auf eine Dekolonialisierung des Cyberspace, in dem sie die Fortschreibung kolonialer Geschichte und Praktiken in digitaler Form aufzeigt. In ihrer transdisziplinären Praxis entwirft sie Netzwerke – organischer, elektronischer oder spiritueller Natur, aus denen neue Formen der Gefühlsbildung und des Bewusstseins hervorgehen sollen. Für ›Blue Skies‹ kommentiert sie den Rahmen des Festivals sowie die vorangegangenen Diskussionen mit den Gastgeber*innen in einem Videotalk.

Tabita Rezaire is an artist, researcher, and healer. Her works have been shown at the New Museum (New York), Performa 17 (New York), Victoria and Albert Museum (London), SMK – Statens Museum for Kunst (Copenhagen), Tate Modern (London), Musée d'art moderne de la Ville de Paris, MoCADA (New York), and The Broad (Los Angeles). Rezaire explores cybernetic spaces, in which she examines relationships between identity, technology and spirituality. Based in Cayenne (French Guyana), she works to decolonize cyberspace by observing the continuation of colonial histories and practices in digital form. Through her transdisciplinary practice she envisions alternative networks – organic, electronic and spiritual – that foster new forms of emotional awareness and consciousness. For ›Blue Skies‹ she comments on the framework of the festival and preliminary discussions with its organizers.

11–13 H → TRAFHAUS

LABSAAnmeldung:
Registration:
info@medienwerk-nrw.de**Künstler*innen****Artists:**

Seratu Bah
Yacouba Coulibaly
Haptom Fesaha
Amir Hosseini
Eymen
Zofia Bartoszewicz
Emilia Hagelgan
Josephine Raschke
Betty Schiel
aniYo kore

›DNA POSITIV
DNA NEGATIV –
OPEN WORKSHOP‹

Das Transnationale Ensemble Labsa versteht sich als eine Transferstelle für kulturelles Know-How und Learning-How und zielt auf eine »möglichst direkte Beförderung vom Leben in das Theater und vom Theater in das Leben«. Nach diesem Prinzip lädt Labsa zu einem offenen Workshop rund um das Thema DNA und Online-Genealogieforschung ein: Für 65 € kann man bei Unternehmen wie My Heritage seine (vermeintliche) genetische Herkunft mit einem DNA-Test untersuchen lassen – das eigene Erbgut wird dabei gewissermaßen »kartiert«. Einige Darsteller*innen des Transnationalen Ensembles Labsa haben diese Möglichkeit wahrgenommen. Andere haben sich dagegen entschieden. Sie sind DNA-Tourist*innen auf der Suche nach den eigenen Ichs. Im Zuge ihrer DNA-Recherche lädt das Ensemble zu einer sinnlich-ästhetischen und persönlichen Reise zum eigenen und fremden Chromosom ein. Dekolonisiere dich selbst!

The Transnational Ensemble Labsa sees itself as a transfer point for cultural know-how and learning-how and aims for a »direct transmission of life into theatre and from theatre into life«. True to this principle, Labsa offers an open workshop on DNA and online genealogy research: For 65 € people can have their (supposed) genetic origin tested by companies such as My Heritage with a DNA test – their personal genetic make-up can be, in a sense, »mapped«. Some members of the Labsa ensemble have taken advantage of this opportunity. Others have decided against it. They are DNA tourists in search of their own selves. In the course of their DNA research, the ensemble invites you to join them on a sensual, aesthetic and personal journey towards your own and other chromosomes. Decolonize yourself!

12–13 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

**HEATHER
DEWEY-HAGBORG**

Die transdisziplinäre Künstlerin und Vermittlerin Heather Dewey-Hagborg zeichnet sich durch eine kritische und forschungsorientierte Praxis aus, die mitunter Methoden des Biohacking implementiert. Internationale Aufmerksamkeit wurde ihr für das biopolitische Kunstprojekt ›Stranger Visions‹ (2012–14) zuteil, bei dem es sich um eine Serie von Porträtskulpturen handelt, die aus der Analyse der DNA weggeworfener Gegenstände wie Haaren, Zigaretten und Kaugummis erstellt wurden. Mit ihrer experimentellen Filmdokumentation ›T3511‹ (s. S. 78), die Teil der Festivalsausstellung ist, schließt sie an ihre Beschäftigung mit der genetischen Auswertung scheinbar anonymen Biomaterials an und lässt dieses zum Gegenstand erotischer Obsession werden. Im Artist Talk diskutiert Dewey-Hagborg ihre Herangehensweise sowie aktuelle Projekte.

Moderation:
Nada Schroer

The transdisciplinary artist and educator Heather Dewey-Hagborg is known for her critical and research-based practice, which also incorporates biohacking. She garnered international attention with her biopolitical art project ›Stranger Visions‹ (2012–14), which consists of a series of portrait sculptures based on the analysis of the DNA found in discarded objects, such as hair, cigarettes and gum. With her experimental film documentary ›T3511‹ (see p. 78), shown in the festival exhibition, she continues her look at the genetic evaluation of seemingly anonymous biomaterials, which then become a source of erotic obsession. In this artist talk Dewey-Hagborg discusses her approaches and current projects.

›T3511‹, Film still, Courtesy of the artist and Fridman Gallery.



14.30–15.30 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

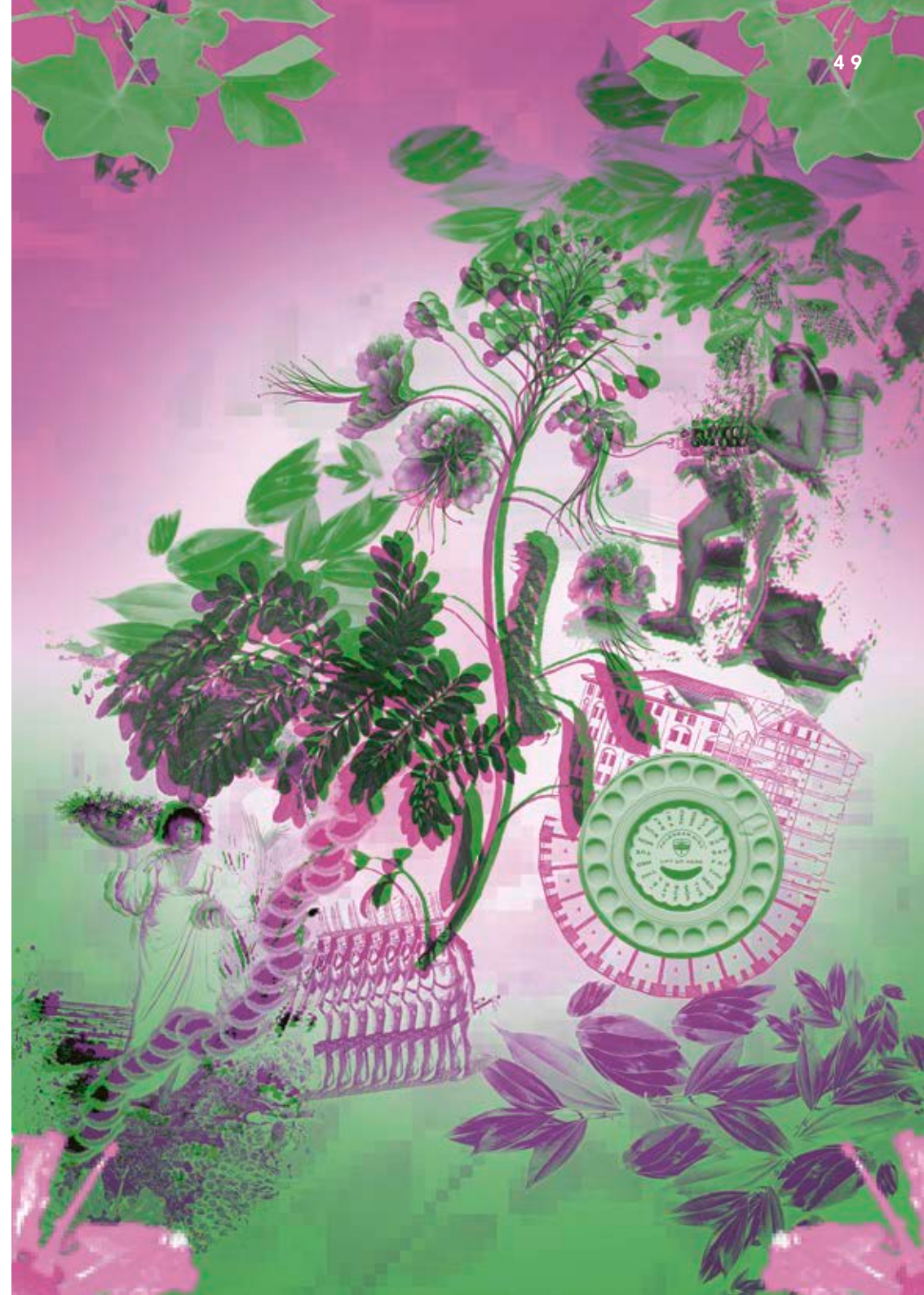
Moderation:
Fabian Saavedra-Lara**LUIZA PRADO
DE O. MARTINS****›EINE TOPOGRAPHIE
DER EXZESSE‹**

Luiza Prado de O. Martins beschäftigt sich in ihrem aktuellen künstlerischen Forschungsprojekt mit technischen Methoden zur Geburtenkontrolle und setzt diese in Relation zu kolonialen Prozessen der Konstruktion und Produktion von Rasse, Gender und Sexualität. Sie hinterfragt, inwiefern die Exzesse, die marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen durch eurozentrische Vorstellungen von Körper, Wissen, Sexualität und Subjektivität zugeschrieben werden, grundsätzlich mit kolonialen Gewalttaten verbunden sind. In ihrem Projekt schlägt die Künstlerin eine neue Perspektive auf die Geschichtsschreibung vor. Sie versucht dabei, die noch immer präsenten kolonialen Narrative zu unterwandern und abzulegen – und stattdessen den Austausch über die Medikalisierung von Körpern, ›radical care‹-Konzepte und die poetischen Dimensionen der Pflanzenheilkunde sowie eine neue Fokussierung auf die Wissensschätze indigener Gemeinschaften und Kulturen fruchtbar zu machen.

**›A TOPOGRAPHY
OF EXCESSES‹**

In her most recent artistic research, Luiza Prado de O. Martins investigates the technologies of birth control in relation to colonial processes in the production of race, gender and sexuality. She discusses to what extent the excesses attributed to marginalized social groups by eurocentric notions of the body, knowledge, sexuality and subjectivity are fundamentally tied to colonial acts of violence. In her project the artist proposes a reframing of history that subverts and rejects colonial narratives and proposes instead to nurture conversations about the medicalization of bodies, notions of ›radical care‹, the poetic dimensions of herbal remedies and a re-centering of indigenous and folk knowledges.

© Luiza Prado de O. Martins



16–17.30 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

Moderation:
Mary Shnayien**EMILIA SANABRIA &
KAUSHIK SUNDER RAJAN****Emilia Sanabria****›FLUID DRUGS,
PLASTIC BODIES‹**

Die Moleküle, aus denen Drogen und Pharmazeutika bestehen, wurden nicht etwa entdeckt, sondern zu diesem Zweck hergestellt oder wiederhergestellt. Sie entwickeln sich als fluide Stoffe ständig weiter und passen sich ihrer Umgebung an. In Laboren extrahieren, isolieren und modifizieren Wissenschaftler*innen diese fluiden Stoffe. Doch entfalten sie ihre spätere Wirkung nicht in kontrollierten Laboreinrichtungen, sondern vielmehr in lebendigen Körpern, bevor sie zurück in die Umwelt gelangen.

In ihrem Vortrag argumentiert Emilia Sanabria, dass Medikamentenkonsum gemeinsam mit dem Strom von Substanzen in die Umwelt und durch menschliche und tierische Körper – die eben nicht mit der Hautoberfläche enden – gedacht werden muss. Sämtliche Pharmazeutika dringen in die Außenwelt: der Darm, die Lunge, die Haut und der Stoffwechsel werden zu Austauschzonen zwischen dem Körper und seiner – von Regularien, Postkolonialismus und Chemie geprägten – Umgebung. Im Vortrag illustriert Sanabria ihre These über Hormone als Objekte des Austauschs und des Wissenstransfers mit Fallbeispielen von sexuellen und reproduktiven Praktiken in Brasilien und spricht über globale Bedenken in Bezug auf Störungen des endokrinen Systems.

The molecules from which drugs and pharmaceuticals are made are not discovered but rather made and remade. As fluid substances, they are constantly evolving and adapting to their surroundings. These fluid substances are extracted, isolated and modified by researchers in laboratories. Yet they do not achieve their intended effects in controlled laboratory settings but rather within living bodies, before eventually leaching out into the environment.

Emilia Sanabria's talk proposes that it is necessary to think pharmaceutical consumptions alongside these ecological flows of pharmaceutical matter through human and animal bodies that do not end with the skin surface. Pharmaceuticals leak into the world. The intestines, the lungs, the skin and the metabolic system act as zones of exchange between the body and its environment, which is subject to regulatory, post-colonial and chemical influences. In her lecture, Sanabria illustrates with this particular reference to hormones as objects of exchange and knowledge in sexual and reproductive health practices in Brazil and global concerns around endocrine disruption.

Kaushik Sunder Rajan**›ZUR FRAGE DES WERTS
IM BEREICH BIOMEDIZIN‹**

Wie definiert sich Wert im Bereich der Biotechnologie? Kaushik Sunder Rajan ist Professor für Anthropologie und stellvertretender Leiter des Chicago Center for Contemporary Theory an der University of Chicago. Seine aktuelle Forschung umfasst die globalen Verflechtungen und Veränderungen in den Biotech- und Pharmaindustrien, die er mit dem Begriff ›Biokapital‹ beschreibt. So schildert Sunder Rajan, ausgehend von einer empirischen Auseinandersetzung mit den Biowissenschaften (Life Sciences) und der Biomedizin, wie sich diese seit dem späten 20. Jahrhundert zunehmend an kapitalistische und unternehmerische Produktionsweisen angepasst haben. Aufbauend auf dieser These legt er eine Neukonzeptualisierung des Wertbegriffes vor und greift dabei auf den Marx'schen Begriff der ›Wertform‹ als konstitutiv für die Dynamik des Kapitals zurück. So wird im Vortrag sowohl über den Wert des Biokapitals reflektiert als auch eine Methodik zur Analyse desselbigen vorgestellt. Sunder Rajan argumentiert, dass sich eine Politik, die sich zu Kapital (und dem Biokapital) verhalten will, kontinuierlich den Problemen der Verschmelzungen, Widersprüche und Antinomien, die sich in der mehrdeutigen Natur des Wertes darlegen, stellen muss.

**›ON THE QUESTION OF
VALUE IN BIOMEDICINE‹**

How is the term value defined in the field of biotechnology? Kaushik Sunder Rajan is Professor of Anthropology and Deputy Director of the Chicago Center for Contemporary Theory at the University of Chicago. His current research covers the global interdependencies and changes in the biotech and pharmaceutical industries, which he describes by the term ›bio-capital‹. He offers a conceptual interpretation of the meaning of value and argues from the standpoint of an empirical assessment of the life sciences and biomedicine, which have adapted themselves progressively to capitalist and entrepreneurial production methods since the late 20th century. Building on this thesis, he presents a new conceptualization of the concept of value, drawing on Marx's concept of the ›value-form‹ as constitutive for the dynamics of capital. Thus, he simultaneously reflects upon value in biocapital, and upon methods for its analysis. Sunder Rajan argues that a political approach to capital (and biocapital) must cope continuously with the problems that result from the mergings, contradictions and antinomies that emerge from the polysemous nature of value.

18–19 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

**GABRIELE
GRAMELSBERGER****›AUF DEM WEG ZUM
WETWARE-COMPUTING‹**

DNA gilt als natürlicher Informationsspeicher und Zellen werden als lebendige Programme interpretiert, die seit Jahrhunderten erfolgreich Code replizieren. Sowohl DNA als auch Zellen werden zunehmend für das Wetware-Computing genutzt – Computer aus organischem Material. Ein chronologischer Rückblick auf die Entwicklungen führt über Alfred James Lotkas ›Elements of Physical Biology‹ (1925) und Claude Shannons ›Algebra for Theoretical Genetic‹ (1940) bis hin zu George M. Church's et al. ›DNA-Storage‹ (2012) und Jerome Bonnet's 2013 entwickelten ›Transcriptor‹ – einem genetischen Äquivalent zum elektronischen Transistor. Die sich abzeichnende Entwicklung tritt dabei nicht an, um herkömmliche Computer zu ersetzen, sondern um lebendige Computer im Inneren von Tieren und Menschen zu entwickeln, die beispielsweise Krankheiten und toxische Bedrohungen erkennen.

**›TOWARDS WETWARE
COMPUTING‹**

DNA is seen as a natural form of information storage, and cells are interpreted as living programs that have been successfully replicating code for ages. Both DNA and cells are increasingly used as wetware computers – computers made of organic material. A chronological, retrospective look at the developments that have lead to today's wetware computers takes us from Alfred James Lotka's ›Elements of Physical Biology‹ (1925) to Claude Shannon's ›Algebra for Theoretical Genetic‹ (1940), George M. Church's et al. ›DNA-Storage‹ (2012), and Jerome Bonnet's et al. ›Transcriptor‹ which was developed in 2013 and functions as the genetic equivalent to an electronic transistor. These burgeoning developments are not devised to replace conventional in-silico computing but to create living computers inside animals and humans detecting diseases and toxic threats.



19.30 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

XAVIER LE ROY

»Untitled (2014)«, Photo ©: Jamie North / Kaldor Public Art Projects

»UNTITLED, A LECTURE«

Der französische Choreograph und Molekularbiologe Xavier le Roy siedelt seine künstlerische Praxis zwischen zeitgenössischer Kunst und gegenwärtigem Diskurs an. Radikal wie sinnlich befragt er die Fortschreibung wirkmächtiger Dichotomien wie jener zwischen Besucher*innen und Performer*innen, zwischen Objekt und Subjekt, Natur und Kultur oder die Trennung von Maschine und Mensch sowie Mensch und Tier. Aus dem Aufbrechen und der Verschiebung bestehender Kategorien schafft Le Roy neue Wahrnehmungsräume und Freiheiten, innerhalb derer die Betrachter*innen selbst zu Akteur*innen in der Performance werden und Gestaltungsmacht gewinnen. In Rückbezug auf seine Arbeit »Untitled (2014)«, die er 2014 bei PACT zur Uraufführung brachte, greift Xavier Le Roy im Rahmen von »Blue Skies« mit »Untitled, a lecture« ein zentrales Motiv der Performance auf: Was geschieht in einer Situation, in der unser Zusammensein neu erfunden und komponiert werden muss? Welches Handeln entsteht, wenn normative Grenzziehungen und Kategorien angezweifelt und aufgelöst werden?

The French choreographer and molecular biologist Xavier le Roy situates his artistic practice between contemporary art and contemporary discourse. Radically and stimulatingly, he questions the continuation of dichotomies of power such as those between spectator and performer, object and subject, nature and culture, or the separations between machine and human or human and animal. By breaking up and shifting existing categories, Le Roy creates new spaces for free thought within which the viewers themselves become actors in the performance and so gain creative power. With »Untitled, a lecture«, Xavier Le Roy takes up during »Blue Skies« on a central motif of his performance work »Untitled (2014)«, which premiered at PACT in 2014: What happens in a situation in which our togetherness has to be reinvented and composed? What actions arise when normative boundaries and categories are called into doubt and dissolved?

13–14 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE

SILKE SCHÖNFELD**»DACĂ PLOUĂ, NU MĂ
PLOUĂ / IF IT RAINS,
IT DOESN'T RAIN ON ME«**

Silke Schönfelds filmische Arbeiten bewegen sich zwischen Installation, Inszenierung und dokumentarischem Film. Eigens für »Blue Skies« drehte die Künstlerin im Frühjahr 2019 einen experimentellen Dokumentarfilm mit Kindern und Jugendlichen aus Essen-Katernberg. Der Film begleitet die jungen Protagonist*innen, die regelmäßig die offene WerkStadt, den Projektraum von PACT, besuchen. Sie treten als Expert*innen für Ihren Stadtteil auf und erlauben den Betrachter*innen des Films Teil der Gruppe und zugleich stille*r Beobachter*in zu sein. Die scheinbar unerschöpfliche Energie der jungen Körper entlädt sich in eigenwilligen Choreographien: Laut vorgetragene Ohrwürmer von Pop-songs, spontane Trommelkonzerte und improvisierte Fußballturniere prägen die filmischen Momentaufnahmen, die einem eigenen Rhythmus zu folgen scheinen. Der Titel entspricht dem Songtitel eines rumänischen Manea (Folkpop).

Silke Schönfeld's films incorporate elements of installation, staged situations, and documentary film. In the spring of 2019 the artist shot an experimental documentary film with children and youth from the Katernberg district of Essen, specifically for the »Blue Skies« festival. The film follows the young protagonists, who are regular visitors to PACT's satellite project space, the WerkStadt. The young people appear as experts on their neighborhood and give film viewers both the sense of being part of the group and also silent observers. The seemingly inexhaustible energy of the young bodies finds expression in their own choreographies: loudly sung melodies from catchy pop songs, spontaneous drumming concerts and improvised soccer tournaments shape the spontaneous moments caught on film, which seem to follow their own rhythm. The name of the work is taken from the title of a manea, a Romanian pop folksong.

Mitwirkende:
junge Anwohner*innen aus
Katernberg
Participants:
young residents
from Katernberg

Kamera:
Camera:
Tommy Scheer,
Silke Schönfeld

»Dacă plouă, nu mă plouă / If it rains, it doesn't rain on me.« Film stills, ©: Silke Schönfeld



The background is a complex abstract composition. It features bold, expressive splatters of red and blue paint. Overlaid on this is a network diagram consisting of thin black lines connecting various circular nodes of different sizes. The overall aesthetic is modern and digital.

SOUND SESSIONS
KONZERTE

CONCERTS

DJ SETS

FAM_EVENTS

AB STARTING FROM 21 H
→ **WINTERGARTEN**

FAM_BAR

An der FAM_Bar werden am Freitag Bloody Margaritas für alle zubereitet. Die Bar wird zum Anlaufpunkt für Verknüpfungen, Anfänge und Konsolidierungen auf sozialer wie thematischer Ebene.

Bloody margaritas will be prepared for everyone at the FAM_Bar on Friday. The bar will be the gathering place for making connections, starting new initiatives and consolidating relationships – on social and thematic terms.

AB STARTING FROM 22.30 H
→ **AUSSTELLUNGSRAUM** EXHIBITION SPACE

FAM_KARAOKE

Am Freitagabend lädt FAM_ zum Late-Night-Karaoke ein: FAM_Karaoke spielt – als Reenactment von Identitätsperformances in Pop-Musik – mit Träumen und Traumata kollektiver Erinnerung, adoleszenten Sehnsüchten und Schmerzen, gehüteten Geheimnissen und gemeinsamen Selbstfindungs-Troubles. Karaoke bietet einen Modus an, ambivalente Selbst- und Fremdentwürfe von Gender, Race und Class, von Sexualität und Liebe zu hinterfragen und neu zu kodieren, stiftet emotionale Annäherungen und temporäre Allianzen.

On Friday evening FAM_ invites us to late night karaoke: As a re-enactment of identity performances in pop music, FAM_Karaoke plays on the dreams and traumas of collective memory, adolescent desire and pain, guarded secrets, and the common trials and tribulations of self-discovery. Karaoke offers a modus for exploring and recoding ambivalent ideas about the self and others, about gender, race, and class, about sexuality and love, and generates emotional closeness and temporary alliances.

Design © Lea Hopp, FAM_

AB STARTING FROM 1.00 H
→ **WINTERGARTEN**

DJS: ASITA SHIRALI,
TRYNITI, N7ZZA

FAM_DJ-SETS

Nach den Konzerten von acting in concert schmeißt FAM_ am Samstagabend eine Party. Die FAM_DJs spielen Hits zwischen Drag-Pop, Femme-Rap und Hardstyle. Ihr Sound ist flowy, trashy, soft und never sorry.

After the concerts on Saturday evening presented by acting in concert, FAM_ throws a party. The FAM_DJs play hits located between Drag-Pop, Femme-Rap and Hardstyle. Their sound is flowy, trashy, soft and never sorry.



ACTING IN CONCERT

Experimentelle elektronische Musik heißt nicht nur mit Soundeffekten von klirrendem Glas, sondern auch mit Maschinen, Gefühlen und Konzepten zu leben. Ungeahnte Verwandtschaft zu finden in der Kommentarspalte des Remix eines Remix, Bonding über eine Theorie der Stimmung, oder hinter modularen Synthesizern. Seit 2017 arbeitet acting in concert im Ruhrgebiet an einem Kontext für queere und postkoloniale Projekte, die damit experimentieren, wie Menschen vor diesem Sound zusammenkommen, daneben, oder mitten drin. Weniger cool-cool, mehr warm. Vielleicht noch nicht mehr zusammen, aber weniger allein. In diesem Zuge präsentiert aic bei ›Blue Skies‹ einen Abend ambivalente Atmosphäre, eine kleine Party der Abhängigkeit, plus störende Hintergrundgeräusche. Aber es lässt sich dazu tanzen, wenn tanzen sich bewegen heißt. Nguyễn + Transitory präsentieren ihre Performance ›Bird Bird, Touch Touch, Sing Sing‹ (work in progress), COOL FOR YOU ihr neues Album ›Communal Mess‹, Odete spielt eine formwandlerische Performance zwischen Konzert und Lesung und im Anschluss legen FAM_ auf. (Text: Maxi Wallenhorst).

Living with experimental electronic music means not only to live with sound effects of breaking glass, but with machines, feelings and concepts. To make kin within the comment section of a remix of a remix, bonding over a theory of moods, or behind a modular synthesizer. Since 2017, acting in concert builds a context for queer and postcolonial projects, that experiment with how people gather with sound, right next to it or in its middle. Less cool, more warm. Not necessarily more united, but – in concert – less alone. In this vein, at ›Blue Skies‹ acting in concert presents a night of ambivalent atmosphere, a party of co-dependency, plus background noises. But it's danceable! If to dance means to move, too. Nguyễn + Transitory present their Performance ›Bird Bird, Touch Touch, Sing Sing‹ (work in progress), COOL FOR YOU her new album ›Communal Mess‹, Odete performs a shapeshifting concert and reading, and finally, FAM_ play some tracks to get material to. (Text: Maxi Wallenhorst)

PROGRAMM

22.30 H → GROSSE BÜHNE
NGUYỄN+TRANSITORY

Performance

0.10 H → WINTERGARTEN
ODETE
Konzert

23.30 H → WINTERGARTEN
COOL FOR YOU

Konzert

22.30 H → GROSSE BÜHNE MAIN STAGE
NGUYỄN+TRANSITORY

›BIRD BIRD, TOUCH TOUCH,
SING SING‹
(WORK IN PROGRESS)

Die Künstler*innen Nguyễn Baly und Tara Transitory verbinden in ihren Arbeiten Sound, Performance und Installation zu komplexen Raumerlebnissen. Das Duo nähert sich Klang, Rauschen, Rhythmus und Performance aus einer postkolonialen Perspektive und versucht dabei, einen Raum für verschiedene südostasiatische und diaspora-queere Geschichten zu schaffen. Mit ›Bird Bird, Touch Touch, Sing Sing‹ (work in progress) präsentieren Nguyễn + Transitory eine immersive Audio-Performance, die neue Formen von Nähe und Fürsorge erprobt. Verletzlichkeit, Abhängigkeiten, Nähe, Orientierungslosigkeit und die Fragilität von Vertrauen sind zutiefst menschliche, universal geteilte Empfindungen. Können durch jene vertrauten Gefühle Verbindungen zwischen einander fremden Menschen entstehen? Wie kann im postdigitalen Zeitalter, in dem User zugleich global verbunden und isoliert sind, ein physischer Raum des Gemeinsamen imaginiert werden? Nguyễn + Transitory inszenieren ein Experiment für radikale Zwischenmenschlichkeit, oder wie sie es ausdrücken: »den Versuch, sich erneut mit verloren geglaubter Magie zu verbinden.«

Artists Nguyễn Baly and Tara Transitory combine sound, performance and installations to create complex spatial experiences in their works. The duo approaches sound, noise, rhythm and performance from a post-colonial perspective and attempts to create a space for various Southeast Asian and queer-diasporic stories. In ›Bird Bird, Touch Touch, Sing Sing‹ (work in progress), Nguyễn + Transitory present an immersive audio performance in which they experiment with new forms of closeness and caring. Feelings of vulnerability, dependence, closeness, a lack of orientation and the fragility of trust are profoundly human, universally shared experiences. Can those familiar feelings give rise to close ties between people who don't know each other? How can we imagine a common physical space in the post-digital age in which users are both globally connected and isolated from each other? Nguyễn + Transitory stage an experiment in radical interpersonal relationship or, as they express it, »the attempt to reconnect with lost magic«.



23.30 H → WINTERGARTEN

COOL FOR YOU

Vika Kirchenbauer ist Künstlerin, Autorin und Musikerin. Ihre Arbeiten wurden in verschiedensten Kontexten ausgestellt und präsentiert, unter anderem im Neuen Berliner Kunstverein, bei der ICA Artists' Film Biennial (London), dem Images Festival (Toronto) und den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, wo sie 2016 mit dem Preis für den besten Beitrag des Deutschen Wettbewerbs ausgezeichnet wurde. Seit 2015 produziert sie als COOL FOR YOU experimentelle elektronische Musik mit Auftritten unter anderem beim Donaufestival Krems und der transmediale (Berlin). Bei PACT Zollverein war sie 2011 im Rahmen des ›Atelier‹ präsent.

Im Rahmen von ›Blue Skies‹ spielt COOL FOR YOU Tracks aus ihrem jüngsten, im Mai 2019 beim Berliner Label Creamcake erschienenen Album ›COMMUNAL MESS‹. Für dieses Album hat sie Chorgesänge verschiedener christlicher Chöre bearbeitet und diese mit Beats in ungewöhnlichen Taktarten gepaart. Entstanden ist ein Balanceakt zwischen Harmonie und Dissonanz: Sie schafft vieldeutige Atmosphären von scheinbar widersprüchlichen Emotionen, die unheimliche Euphorie, subtile Angst und umfängliche Schönheit hervorrufen.

Vika Kirchenbauer is an artist, author and music producer based in Berlin. Her work has been exhibited and presented in a wide range of contexts, including Neuer Berliner Kunstverein, Images Festival (Toronto), ICA Artists' Film Biennial (London) and International Short Film Festival Oberhausen, where she was awarded the prize for the best contribution to the German Competition in 2016. Since 2015 she has been producing experimental electronic music under the moniker COOL FOR YOU with live shows at transmediale (Berlin) and Donaufestival Krems, amongst many others. Kirchenbauer first appeared at PACT Zollverein in 2011 as part of the ›Atelier‹ series.

For ›Blue Skies‹ COOL FOR YOU plays tracks from ›COMMUNAL MESS‹, her most recent album, which was released via Berlin label Creamcake in May 2019. Pairing heavily chopped samples of dissonant Christian choirs with skittering drums, the album is a balancing act between harmony and discord. COOL FOR YOU's music creates ambiguous atmospheres composed of seemingly contradictory emotions in unusual time signatures that evoke uncanny feelings of euphoria, subtle fear and all-encompassing beauty.

Photo ©: COOL FOR YOU/Vika Kirchenbauer, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019



0.10 H → WINTERGARTEN

ODETE



Odetes multidisziplinäre Arbeiten vereinen Musik, Text, Performance und Bildende Kunst. Ihr musikalisches Schaffen, das dezidiert autobiographisch ist, versucht, den Körper neu zu denken. So zu hören auf Odetes erstem Album ›Matrafona‹. Aus den Erfahrungen dieser Soundcollagen, dass Musik als ein politisches Werkzeug fungieren kann, resultiert eine weitere Veröffentlichung ›Amarração‹. Odetes Performances kreieren Klangteppiche, die beispielsweise aus den Hintergrundgeräuschen einer Beerdigung bestehen, aufgenommen mit einem Smartphone, gemischt mit Samples von Dingen, die zerstört werden und mit Beats, die die Geschichte der queeren Musik durchziehen, wie ›vogue claps‹ oder sapphische Fragmente, Industrial Beats und Punk-Schreie.

Odete's multidisciplinary works combine music, text, performance and visual art. Her clearly autobiographical musical works are attempts to redefine the body, as can be heard on her first album entitled ›Matrafona‹. Having learned from these sound collages that music can serve as a political tool, she went on to publish ›Amarração‹. In her performances, Odete creates sound collages consisting, for example, of background noise from a funeral recorded with a smartphone mixed with samples of things being destroyed – beats that traverse the history of queer music – vogue claps, sapphic fragments, industrial beats, punk screams.



AUSSTELLUNG EXHIBITION

Mit Arbeiten und
Projekten von:
With works and projects by:

Aliens in Green
FAM_
Heather Dewey-Hagborg
knowbotiq / Lamin Fofana
Mary Maggic
Špela Petrič
Silke Schönfeld
Jenna Sutela
Luiza Prado de O. Martins

Kuratiert von:
Curated by:
Fabian Saavedra-Lara

Die Ausstellung zeigt Installationen und künstlerische Filme, die exemplarisch verschiedene Aspekte des Festivalthemas vertiefen und kommentieren. Die Arbeiten – die sich über das Gebäude von PACT verteilen – öffnen Räume für neue, andere Vorstellungswelten und Erzählungen, die aus dem Spannungsverhältnis von Körper und Technik erwachsen. Die inhaltliche Spannbreite erstreckt sich von der Anonymität von Gendatenbanken (Heather Dewey-Hagborg) und der Deonstruktion der Versprechen und neokolonialen Ansprüche des Biotech-Sektors (knowbotiq) bis hin zur Demokratisierung der Biotechnologie durch DIY-Verfahren (Mary Maggic). Špela Petrič beschäftigt sich mit der Hybridität des Lebendigen und hieraus folgenden, neuen Verwandschaftsbeziehungen zwischen den Lebensformen. Die Idee einer universellen Verbundenheit des Lebens liegt auch dem Film von Jenna Sutela zugrunde. *Aliens in Green* zeigen in einer Laborsituation, was geschieht, wenn wir beispielsweise

über Nahrungsmittel und pharmazeutische Präparate industriell gefertigte biochemische Stoffe in uns aufnehmen, die unsere Körper von innen heraus verändern und einen noch nicht kalkulierbaren Einfluss auf unsere Umwelt haben. Die Gruppe FAM_ interveniert mit Visuals und Stationen, in denen sich queerfeministische Perspektiven auf das Thema widerspiegeln. Luiza Prado de O. Martins wiederum wirft die Frage auf, wie die verhandelte Biotechnologie kulturell gedacht und konzipiert wird – und welches Wissen, gerade in postkolonialen Situationen in verschiedenen Regionen der Welt (hier am Beispiel Brasiliens), dabei ausgeblendet wird. Silke Schönfeld entwickelte gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen aus der Nachbarschaft, die regelmäßig den Projektraum WerkStadt – einen Satelliten von PACT in Essen-Katernberg – besuchen, einen Film, der uns den Stadtteil als lebendigen Organismus vor Augen führt und erkunden lässt (Premiere am 14.7. – s. S. 56).

The exhibition shows installations and films that comment on and examine in-depth various aspects of the festival's theme. The works, which are spread throughout the PACT building, open up new and different conceptual dimensions and narratives that arise from the conflicts inherent to the relationship between the body and technology. The themes addressed in the works range from the anonymity of genetic databases (Heather Dewey-Hagborg) to the deconstruction of the promises and neocolonial aims of the biotech sector (knowbotiq), and the democratization of biotechnology through DIY processes (Mary Maggic). Špela Petrič deals with the hybridity of living beings and the resulting new forms of kinship between different life forms. The idea of the universal communion of living beings is the basis for a film by Jenna Sutela. Through a laboratory situation, *Aliens in Green* demonstrate what happens when, for example, we ingest

industrially produced biochemical substances through food or pharmaceutical compounds, which alter our bodies from the inside out and impact the environment in ways still to be determined. The group FAM_ creates interventions using visuals and different stations throughout the exhibition, which convey the queerfeminist perspective on these topics. Luiza Prado de O. Martins asks how today's biotechnology is culturally conceived and understood – and what kind of knowledge is ignored, particularly in postcolonial situations in various regions of the world (in this case focusing on the example of Brazil). Silke Schönfeld developed a film with a neighborhood group of children and youth who regularly visit the WerkStadt, PACT's satellite project space in Essen-Katernberg. The film lets us explore this specific neighborhood as a living organism (premiere on 14.7. – see p. 56).

- 1

FAM_Events: Scores
- 2

FAM_Events: Visual by Lea Hopp
- 3

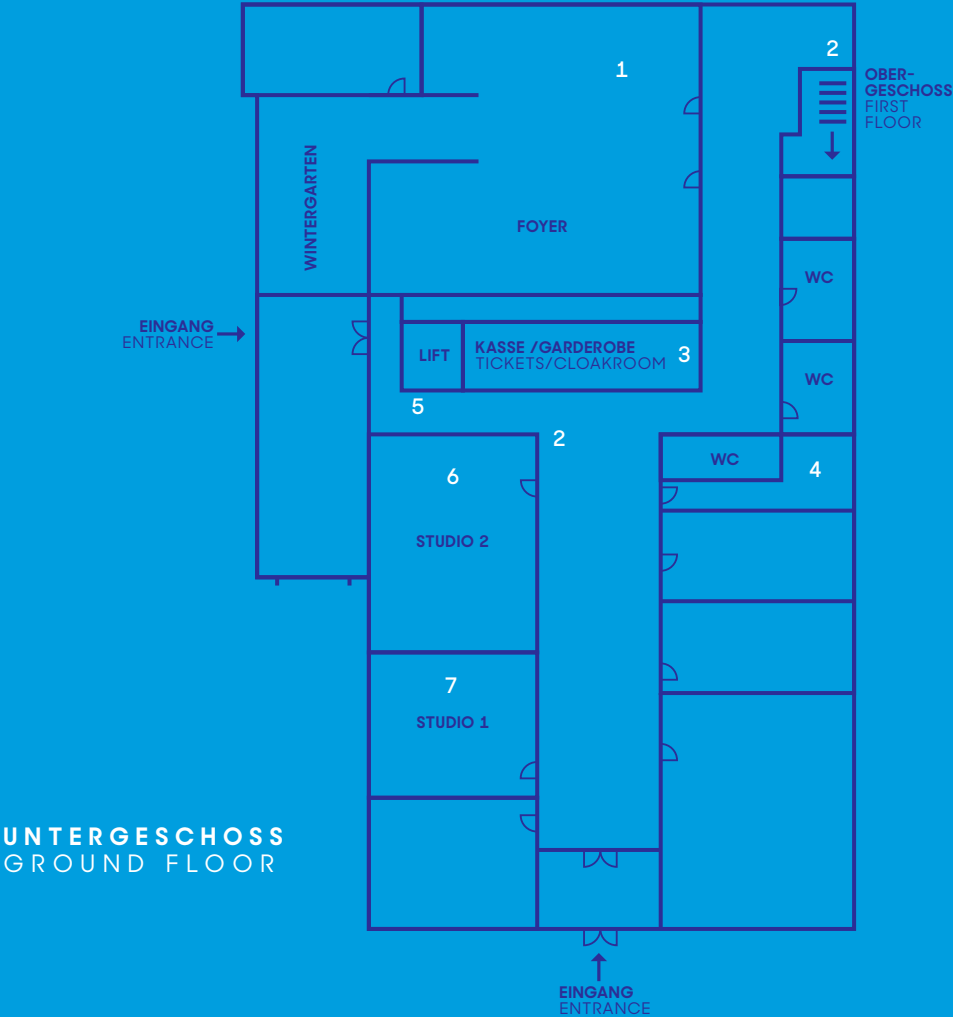
FAM_Events: Exitpoint
Video by Anastasiia Antonenko
Carpet by Julius Continental
- 4

FAM_Events: Exitpoint
Playlist by Sandy
Carpet by Julius Continental
- 5

Mary Maggio
- 6

knowbotiq / Lamin Fofana
- 7

Heather Dewey-Hagborg



- 8

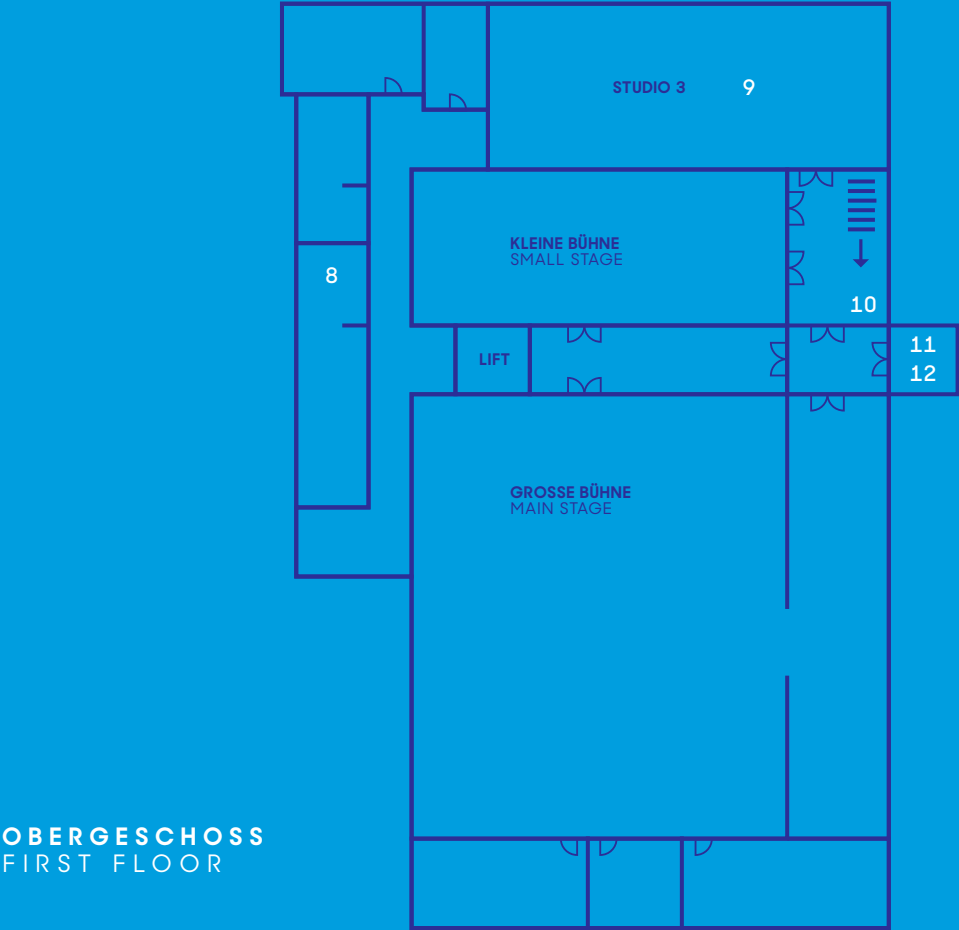
Špela Petrič
- 9

Aliens in Green
- 10

FAM_Events: Video by Sophia Gröning
- 11

Jenna Sutela
- 12

Luiza Prado de O. Martins



ALIENS IN GREEN

›XENOPOLITICS‹

Das Biohacking-Labor, in dem die Künstler*innengruppe Aliens in Green zwei performative Workshops (s. S. 22) durchführt, ist auch außerhalb der Arbeitssessions im Rahmen der Ausstellung zugänglich. Zusätzlich zu den Arbeitsmaterialien und Werkzeugen aus dem laufenden Prozess sind kontextualisierende Grafiken und Diagramme zu sehen, die einen Einblick in die langjährige Beschäftigung der Künstler*innen mit den ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Dimensionen der Veränderung von Körpern durch industriell gefertigte biochemische Substanzen geben – insbesondere auf das Hormonsystem – und darüber spekulieren, welche Gegenerzählungen zu diesem Komplex denkbar wären.

The biohacking laboratory activated by the artist group Aliens in Green in two performative workshops (see p. 22) is also accessible beyond these working sessions as part of the exhibition. On view are not only working materials and tools from the ongoing process but also illustrations and diagrams that provide context as well as in-depth information on the artists' longstanding interest in the ecological, political and economic aspects of the alteration of the human body – and the hormonal system in particular – through industrially produced biochemical substances. The materials also speculate about possible counter-narratives to this complex.

›Xenopolitics‹, Jeu de Paume, Paris, 2017. Photo © : Dasha Ilinia



FAM_EVENTS

FAM_ ist ein Label, das für ›Blue Skies‹ verschiedene Entertainment-Module entwickelt. Die Gruppe installiert Scores, Visuals und Exitpoints, die im Gebäude von PACT verteilt sind.

Scores sind als Spiele und Vorschläge zu Perspektivwechseln zu verstehen, die zwischenmenschliche, räumliche und ästhetische Parameter der aktuellen Festivalsituation beobachtbar und veränderbar machen. Dabei laden sie gleichzeitig dazu ein, selbst Verschiebungen der eingespielten Abläufe vorzunehmen. An zwei abgeschiedenen Orten im Haus sind Exitpoints zu finden. Hier liegen Tools bereit, die einen kurzen Ausstieg, einen Drift aus dem Festival-Alltag, ermöglichen.

**KÜNSTLERISCHE
KOLLABORATIONEN
MIT:
ARTISTIC
COLLABORATIONS
WITH:**

Anastasiia Antonenko
›sorry about the saliva‹
(Video, Exitpoint)

Sophia Gröning: ›GRIP‹
(Video)

Lea Hopp: Video / Visuals / VJing

Julius Continental:
Teppiche Carpets (Exitpoints, Foyer)

Sandy: Playlist (Exitpoint)

The label FAM_ has developed various entertainment-modules for ›Blue Skies‹ including scores, visuals and exitpoints which the group has installed throughout the PACT building.

Scores can be understood as games and suggestions for changes of perspective, making interpersonal, spatial and aesthetic parameters of the current festival situation observable and changeable. Simultaneously, they invite the participants to actively engage in shifting the given schedule. Two exitpoints can be found at two secluded locations in the house. Here, tools are available to enable visitors to briefly step out of, or drift away from the activity of the festival.

Design © Lea Hopp. FAM_



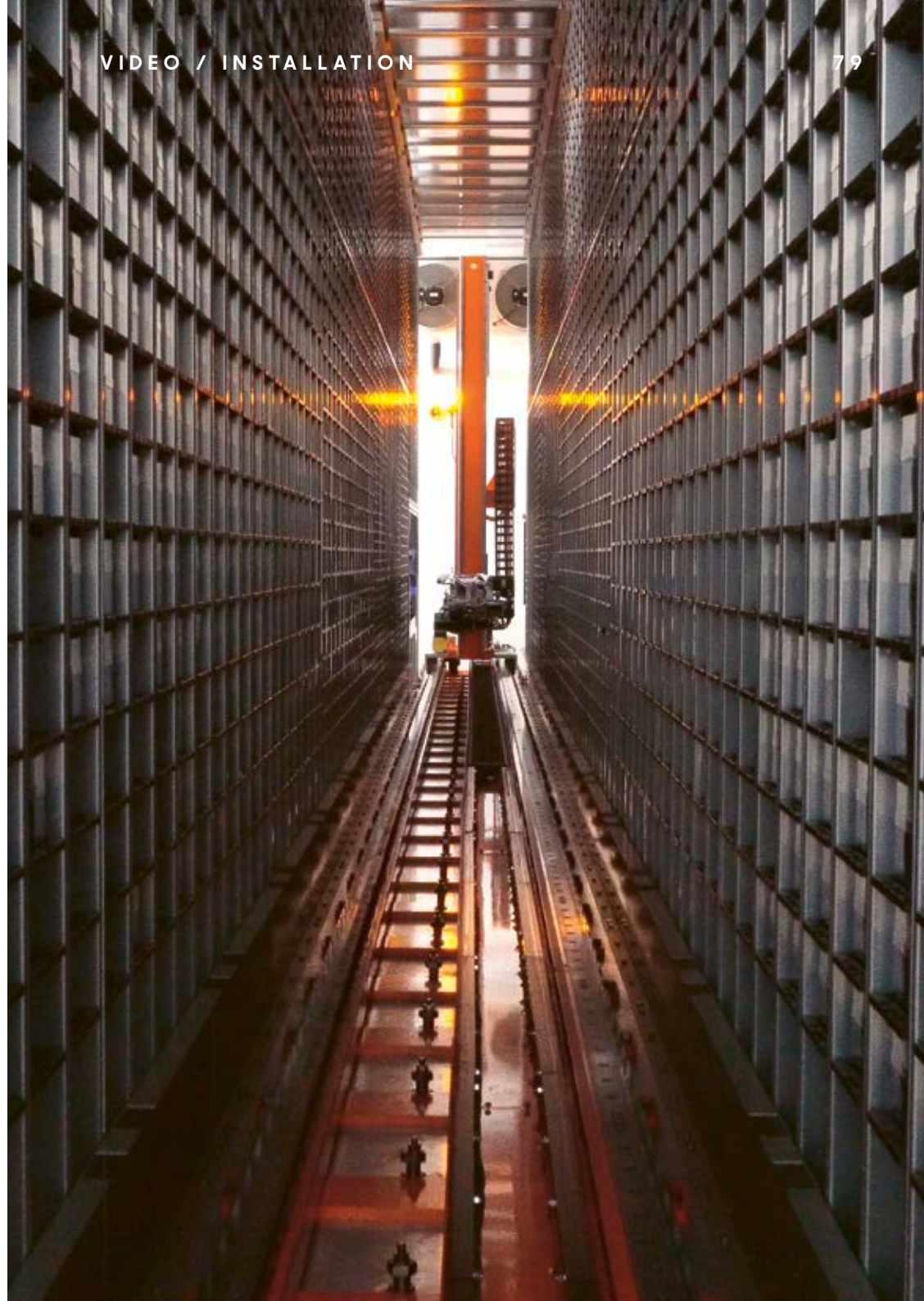
HEATHER DEWEY-HAGBORG

›T3511‹ (2018)

›T3511‹ erzählt eine Liebesgeschichte aus der post-genomischen Zukunft: Eine Bio-Hackerin kauft online den Speichel eines anonymen Spenders. Gleich einem experimentellen Dokumentarfilm folgt der Film der Protagonistin, in der eine immer stärkere werdende Obsession für den anonymen Spender aufkeimt. Die Videoinstallation zeigt eine neue Welt, in der die Aufspaltung von Genomsequenzen längst allgegenwärtig und der Körper des Menschen als biologisches Material eine kapitalistische Ware ist. Dewey-Hagborgs Erzählung basiert auf Science-Facts, nicht Fiction. ›T3511‹ illustriert beispielhaft den wachsenden Markt, in dem der menschliche Körper in kommerzielle Einheiten fragmentiert ist: Körperflüssigkeit, Zellen, DNA und biologische Daten bilden heute die Währung, die junge Unternehmen des Biotech-Sektors antreibt.

›T3511‹ tells a love story set in the post-genomic future. A female biohacker buys the saliva of an anonymous donor. Structured like an experimental documentary film, the work follows the protagonist's growing obsession for the anonymous donor. The video installation draws the viewer into a new world, in which genomic sequencing has long become a prevalent procedure and the human body has become commodified as biological material. Dewey-Hagborg's narrative is based on scientific fact, not fiction. ›T3511‹ exemplifies a growing market, in which the human body is broken down into commercial components; bodily fluids, cells, DNA and biological data form the new currency that is currently fueling emerging biotech companies.

Video, 9:04 Min.



KNOWBOTIQ / LAMIN FOFANA

›GENESIS MACHINES – LA POMPA AGRICULTURA TRANSSUBSTANTIA‹ (2018)

Ist die natürliche Fortpflanzung des Menschen ein veraltetes Verfahren? »Sex ist geradezu spektakulär ineffizient«, zitiert das Künstler*innenduo knowbotiq Forscher*innen aus der Molekularbiologie. Hingegen: »Die DNA ist extrem programmierbar.« Was bedeutet die zunehmende Weiterentwicklung der Gentechnik für unser Verständnis von Körper, Leben und Fortpflanzung? Die performative Installation ›Genesis Machines – La Pompa Agricultura Transsubstantia‹ beschwört entscheidende Momente des Umbruchs in der Entwicklung einer landwirtschaftlich-industriellen Technosphäre: Geradezu kreationistisch motiviert entwerfen die großen Biotech-Labore der Welt verschiedene Szenarien der Reproduktion, in denen der Körper längst obsolet ist. Synthetische Biologie, nanotechnologische Skalierungen und die Ausbeutung organischen Materials bestimmen in der Interpretation von knowbotiq die Manipulation und Produktion von Leben – ob in vivo, in vitro oder in silico.

Künstler*innen Artists:
knowbotiq (Yvonne Wilhelm, Christian Huebler)

In Zusammenarbeit mit
In collaboration with:

Nicolas Buzzi, Lamin Fofana, Fred Hystère,
Ira Wilhelm

Entwickelt mit Unterstützung durch

Developed with the support of:
HKW – Haus der Kulturen der Welt Berlin,
HEK – Haus der Elektronischen Künste Basel

Eine Leihgabe der Loan from
Kunstsammlung der Stadt Zürich

MI 10.7. 22–22.30 H

LAMIN FOFANA

Live-Set in der Installation

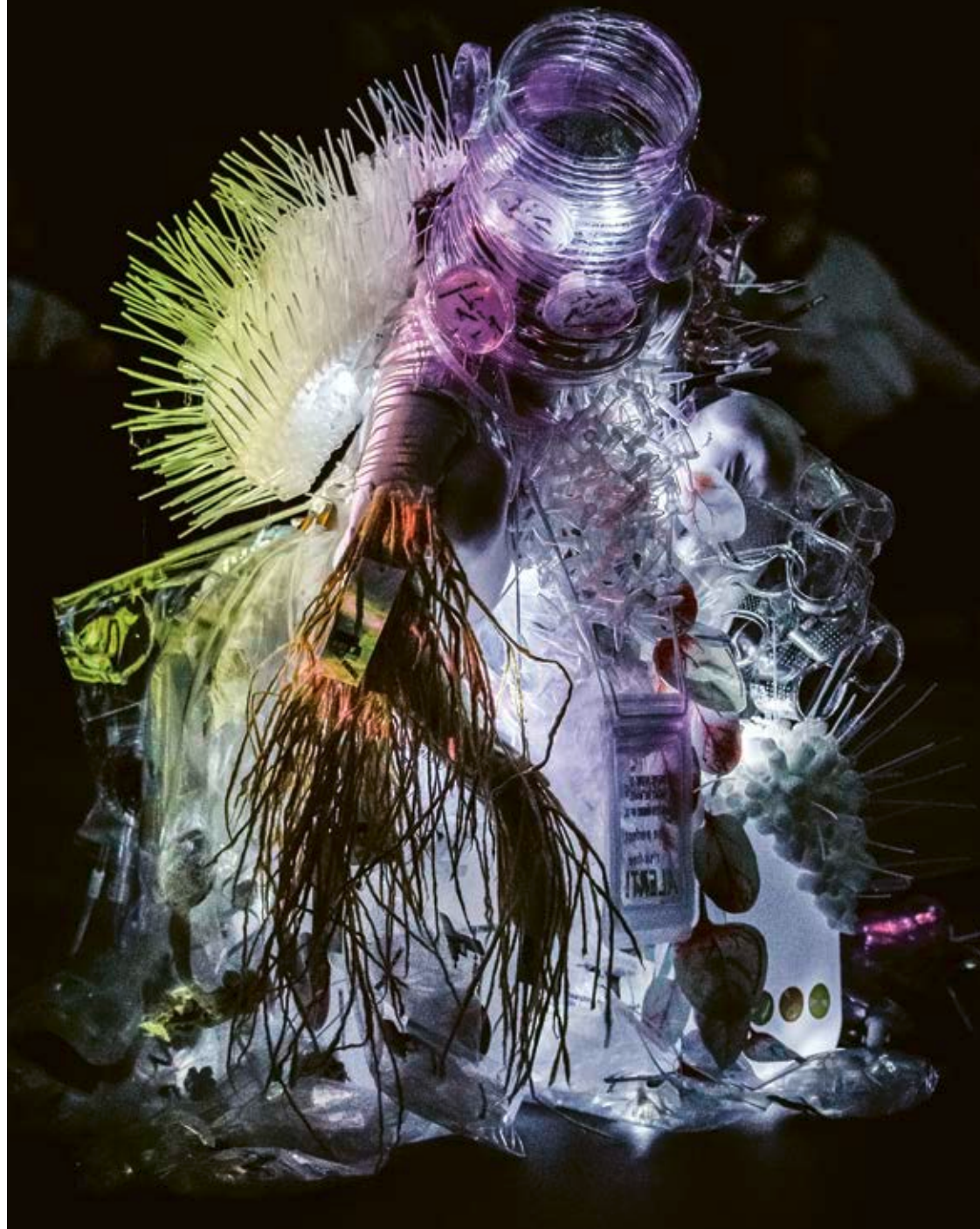
Live set in the installation

Der Musiker, Produzent und DJ Lamin Fofana komponierte eigens für die Installation ›Genesis Machines‹ der Künstler*innengruppe knowbotiq neue Tracks, die im Raum zu hören sind. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung spielt Fofana ein Live-Set in der Installation. Konzeptuell reflektiert Fofana in seinen elektronischen Sounds Texte der jamaikanischen Schriftstellerin und Kulturtheoretikerin Sylvia Wynter, insbesondere ›On Being Human as Praxis‹.

Musician, producer and DJ Lamin Fofana has composed new tracks especially for the installation ›Genesis Machines‹ by the artist group knowbotiq. On the occasion of the opening of the exhibition, Fofana will play a live set in the installation. Fofana's electronic sounds are reflections on texts by the Jamaican author and cultural theorist Sylvia Wynter, including most notably ›On Being Human as Praxis‹.

Is natural reproduction in humans an outdated procedure? Citing researchers in molecular biology, the artist duo knowbotiq claim that »Sex is spectacularly inefficient« while »DNA is extremely programmable.« What does the increasing advancement of genetic engineering mean for our understanding of body, life and reproduction? The performative installation ›Genesis Machines – La Pompa Agricultura Transsubstantia‹ conjures up decisive moments of upheaval in the development of an agricultural-industrial technosphere: the large biotech laboratories of the world are high creationistically motivated to design various scenarios of reproduction in which the body has long since become obsolete. In knowbotiq's interpretation, synthetic biology, nanotechnology and the exploitation of organic matter determine the manipulation and production of life – whether in vivo, in vitro or in silico.

›Genesis Machines – La Pompa Agricultura Transsubstantia‹, Photo ©: Joachim Dette



MARY MAGGIC

Video, 10:12 Min.



»Housewives Making Drugs«, Film still, Courtesy of the artist, 2017

»HOUSEWIVES MAKING DRUGS« (2017)

Biohacking in der eigenen Küche – ist es vorstellbar, dass Menschen in naher Zukunft in den eigenen vier Wänden hormonelle Wirkstoffe herstellen? »Housewives Making Drugs« ist eine fiktive Kochshow, bei der die trans-femme-Stars Maria und Maria dem Fernsehpublikum Schritt für Schritt zeigen, wie sich in Eigenregie Hormone zubereiten lassen. Während sie über Körperpolitik, Gender und die Probleme der heteronormativen Gesellschaft ins Plaudern kommen, demonstrieren die Biohacking-Köch*innen eine simple Rezeptur – die »Urin-Hormon-Extraktion«. Die Küche wird zum perfekten Schlachtfeld für eine Abrechnung und Auseinandersetzung: Wie steht es um die Politiken von Körper und Gender? Warum ist der Zugriff auf hormonelle Wirkstoffe an Institutionen gebunden? Maria und Maria untergraben humorvoll patriarchale Machtstrukturen und spekulieren über eine Welt, in der Menschen den eigenen Körper frei gestalten können.

Biohacking in your own kitchen – is it imaginable that in the immanent future people will be able to synthesize hormones at home? »Housewives Making Drugs« is a fictional cooking show in which the trans-femme stars Maria and Maria demonstrate for a live television audience the step-by-step process of preparing your own hormones. While chatting about body politics, gender and the problems of a heteronormative society, these biohacking chefs perform a simple urine-hormone extraction recipe. The kitchen becomes the perfect battleground for debate and a settling of accounts: What is the state of body and gender politics? Why can hormonal substances only be accessed through institutions? Maria and Maria use humor to subvert patriarchal structures of power and speculate on a world with greater body sovereignty for all.

ŠPELA PETRIČ

›ECTOGENESIS:
PLANT-HUMAN
MONSTERS‹

›Ectogenesis: Plant-Human Monsters‹ lädt ein, die bestehenden Artenkategorien unter dem Eindruck neuer Technologien zu überdenken: Was wäre, wenn sich Unterschiede zwischen den Arten durch Biotechnologie überbrücken ließen? Derartige artenübergreifende Verwandtschaften, wie sie die Philosophin Donna Haraway entwirft, lässt Špela Petrič in ihrer Arbeit Realität werden. Durch Verfahren der In-vitro-Befruchtung und Hormonmanipulation erschafft die Künstlerin und ausgebildete Biochemikerin Kreaturen aus pflanzlichem und menschlichem Biomaterial. Mittels biotechnologischer Verfahren extrahiert und nutzt sie hierfür ihre eigenen Sexualhormone. Es gelingt ihr schließlich pflanzliche Stoffe zu schaffen, in denen der menschliche, molekulare Fußabdruck nachweisbar bleibt.

›Ectogenesis: Plant-Human Monsters‹ invites viewers to reconsider the existing categorization of species in relation to new technologies: What if differences between species could be bridged by biotechnology? The kinds of trans-species relationships proposed by philosopher Donna Haraway become reality in Špela Petrič's work. Through processes of in-vitro fertilization and hormonal manipulation, the artist and biochemist produces creatures made from plant and human biomaterials, extracting and using her own sexual hormones in the process. She is ultimately able to produce vegetal substances that clearly contain a human molecular footprint.

Photo: Miha Turšič, Copyright: Špela Petrič



JENNA SUTELA

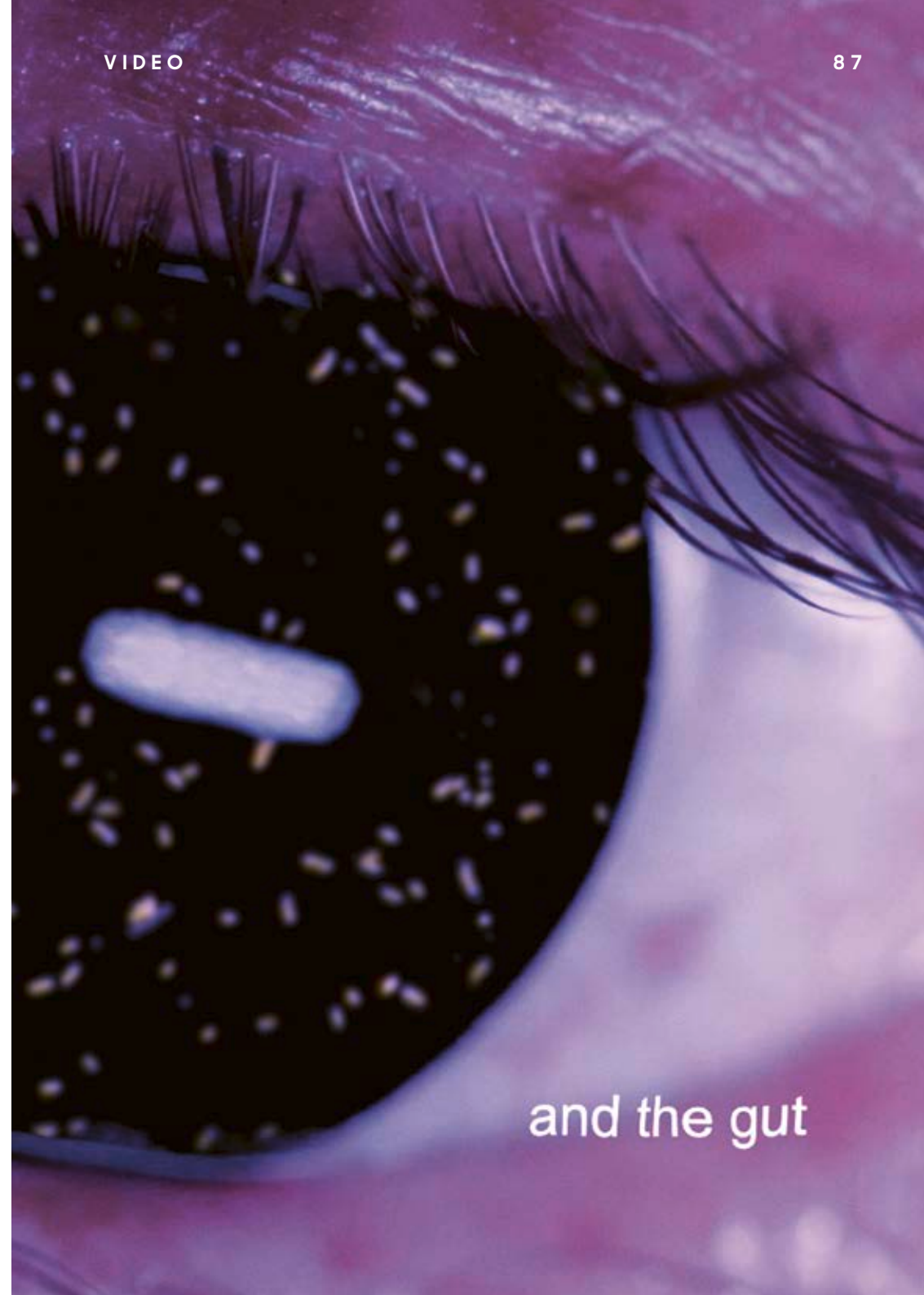
Video, 10:27 Min

»HOLOBIONT« (2018)

Jenna Sutela erzählt in ihrer Videoarbeit »Holobiont« von der Idee der universellen Verbundenheit aller Lebensformen in einer alles verknüpfenden Ökologie und Evolution – auf planetarischer wie kosmischer Ebene. Ihre Odyssee beginnt im Darm und zoomt bis in den Weltraum. Hierfür dokumentiert sie die Erforschung von extrem anpassungsfähigen Bakterien durch Wissenschaftler*innen der Europäischen Weltraumorganisation, die unter lebensfeindlichen Bedingungen überleben und sogar möglicherweise neues Leben auf andere Planeten bringen könnten. Die Versuchsreihe zum Nattō-Bakterium »Bacillus subtilis« zeigt dabei erste Erkenntnisse über zukünftige Mutationen und Weiterentwicklungen des Lebens.

In her video »Holobiont«, Jenna Sutela considers the idea of a universal connectedness between all forms of life through an interlinked ecology and evolutionary history on both a planetary and cosmic scale. The odyssey begins in the gut and expands out into outer space. It documents research on highly adaptable forms of bacteria by scientists at the European Space Agency. These so-called extremophilic bacteria can survive in very hostile conditions and may even have the potential to transport life to other planets. Experiments on Nattō bacteria, »bacillus subtilis«, reveals our beginning knowledge about the future mutation and development of life.

»Holobiont«, Film still, © Jenna Sutela



and the gut

 LUIZA PRADO
DE O. MARTINS

Video, 16:45 Min

 ›AS FLAMES ENGULFED
THE RIVER‹ (2018)

Der filmische Essay beschäftigt sich mit dem Vorkommen der Ayoowiri-Pflanze in der Nähe der Marechal Zenóbio da Costa-Militärpolizeistation im Distrikt Tijuca, Rio de Janeiro. Die Pflanze besitzt Eigenschaften, die sie als Abtreibungsmittel einsetzbar machen. Zur Zeit der Militärdiktatur in Brasilien wurde der Gebäudekomplex als lokales Hauptquartier von DOI-CODI genutzt – damals der Geheimdienst- und Repressionsapparat des Regimes. Innerhalb der Mauern des Gebäudes sind unzählige Dissident*innen gefoltert und ermordet worden. Der Film setzt sich mit diesem grausamen – und nicht weit zurückliegenden – Aspekt der brasilianischen Geschichte auseinander und verknüpft ihn mit der Geschichte des Kolonialismus und sexueller Gewalt, mit Fragen von Ökologie und ausgeblendetem Wissen.

This video essay examines the presence of ayoowiri, an abortifacient plant, in the proximity of the Marechal Zenóbio da Costa Military Police battalion in the district of Tijuca, Rio de Janeiro. During the Brazilian military dictatorship, the complex was transformed into the local headquarters of DOI-CODI, the intelligence and repression agency of the regime; within the walls of that battalion, countless dissidents were tortured and murdered. The film engages with this brutal and not so distant period in Brazilian history, linking it to the broader history of colonialism and sexual violence and questions of ecology and obscured knowledge.



VERANSTALTER
ORGANIZERS

PARTNER UND
FÖRDERER

PARTNERS AND SPONSORS

MEDIENWERK.NRW



Das medienwerk.nrw ist das Netzwerk für Medienkunst in Nordrhein-Westfalen.

Ziel des medienwerk.nrw ist die Förderung der Medienkunst in NRW und des Austauschs zwischen Künstler*innen und Institutionen aus den Bereichen Forschung, Lehre, Produktion, Präsentation, Archivierung und Vermittlung im Kontext Medienkunst. 2010 war das medienwerk.nrw Gastgeber des internationalen Medienkunstfestivals und Symposiums ISEA2010 RUHR im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010. Seit 2013 wird das Netzwerk vom **Büro des medienwerk.nrw** unterstützt, das beim **Hartware MedienKunstVerein** (Dortmund) angesiedelt ist und durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert wird. Das Büro veranstaltet Workshops für junge Medienkünstler*innen, thematische Netzwerkveranstaltungen und internationale Konferenzen zu aktuellen Themen und ästhetischen wie gesellschaftlichen Fragen der Medienkunst und digitalen Kultur an verschiedenen Orten in NRW.

Partner im medienwerk.nrw

medienwerk.nrw partners:

Bielefelder Kunstverein, FFT Düsseldorf, Hartware MedienKunstVerein (Dortmund), imai – inter media art institute (Düsseldorf), Internationale Kurzfilm-tage Oberhausen, Kultur-Initiative Emscher-Lippe (Gelsenkirchen), Kunsthochschule für Medien Köln, Lehmbruck Museum (Duisburg), mex – intermediale und experimentelle Musikprojekte e. V. (Dortmund), Museum Ludwig (Köln), NRW-Forum (Düsseldorf), PACT Zollverein (Essen), Ruhr-Universität Bochum – DFG-Graduiertenkolleg ›Das Dokumentarische‹, Schauspiel Dortmund, SK Stiftung Kultur (Köln), Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, super_filme (Witten), Temporary Gallery (Köln), Universität Siegen – Lehrstuhl für Mediengeschichte, Universität Witten/Herdecke – Fakultät für Kulturreflexion, Videonale (Bonn), Zeitkunst e. V. (Köln)

medienwerk.nrw is the media art network of North Rhine-Westphalia (NRW).

Its mission is to promote media art in NRW and foster exchanges between artists and institutions working in the fields of research, teaching, production, presentation, archiving and promotion of media art. In 2010 medienwerk.nrw was the host institution of the international media art festival and symposium ISEA2010 RUHR in the framework of the European Capital RUHR.2010. Since 2013 the network has been supported by the **office medienwerk.nrw**, which is located at **Hartware MedienKunstVerein (HMKV)** in Dortmund and funded by the Ministry of Culture and Science of the State of NRW. The office organises workshops for emerging media artists, thematic networking events and international conferences around aesthetic as well as social issues relating to media art and digital culture in various venues across NRW.



PACT ZOLLVEREIN



Seit seiner Gründung 2002 ist PACT Zollverein Initiator, Motor, Labor und Bühne für wegweisende Entwicklungen in den Bereichen Tanz, Performance, Theater, Medien und Bildende Kunst an der Schnittstelle zu Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft. Stefan Hilterhaus ist Künstlerischer Leiter von PACT Zollverein, das er auch mitgründete.

Mit einer bundesweit einzigartigen Struktur kommt das Haus im Herzen des Ruhrgebietes in vier Arbeitsschwerpunkten einem sowohl regionalen als auch nationalen und internationalen Gesellschafts- und Kulturauftrag nach, der zur Verortung und Wertschätzung von Tanz und Performance als eigenständige Kunstformen beiträgt: Im Residenzprogramm, an dem Künstler*innen aus der ganzen Welt teilnehmen, arbeitet PACT Zollverein als Künstlerhaus und schafft einen Raum für konzentrierte Arbeitsprozesse. Der Bereich Plattform initiiert einen Austausch zwischen Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Studierenden verschiedener Disziplinen und fördert die kritische Befragung ihrer Methoden und

Resultate. Ein dritter Schwerpunkt liegt auf einem profilierten Bühnenprogramm aus Uraufführungen, Koproduktionen und Gastspielen. Ein weiteres, viertes Feld liegt in Projekten, die das Themen- und Recherchefeld des Stadtraums in den Blick nehmen, die Funktion und Wirkung des städtischen Raumes befragen und Konzepte entwerfen, um Stadtgesellschaft gemeinsam zu gestalten. Die Arbeit von PACT ist in allen Wirkungsbereichen nicht auf sofort abfragbare Ergebnisse ausgelegt, sondern auch auf die dauerhafte Bereitstellung denkbarer Modelle.

Die einmalige Verbindung und nachhaltige gegenseitige Befruchtung dieser vier Arbeits- und Operationsfelder ist Merkmal und Konzept von PACT Zollverein: Unter dem Dach der ehemaligen Waschkäue auf Schacht 1/2/8 finden Bewegung und Austausch zwischen Aktion, Erfahrung und theoretischer Auseinandersetzung statt, die eine Vernetzung zwischen den Arbeitsbereichen und damit zukünftige und langfristige Kooperationen bedingen und ermöglichen.

Since it was founded in 2002, PACT Zollverein has positioned itself as an initiator, catalyst and venue for seminal developments in the fields of dance, performance, theatre, media and art at the interface of science, technology and society. Stefan Hilterhaus is the co-founder and artistic director of PACT Zollverein.

Located at the heart of the Ruhr District, PACT has established a unique working structure in Germany which consolidates four key fields of activity addressing regional, national and international social and cultural interests. Through its residency programme, which is open to artists from around the world, it operates as an artists' centre offering space for concentrated working processes. Under the rubric platform, it initiates exchanges between artists, academics and students from diverse disciplines

and promotes critical dialogue and reflection on artistic methodologies and findings. Its third focus is on presenting an innovative and high calibre stage programme featuring premieres, co-productions and guest performances while its fourth lies in broad ranging projects concerned with urban living, the role and impact of urban space on communities and the development of collective models and approaches to shaping urban society.

The unique combination and sustainable cross-fertilisation of these four fields of activity is the defining characteristic of PACT's concept: Under the roof of the former pithead bath at the Zollverein colliery, a space has been forged for lively encounters and exchange between actions, experience and theoretical discourse, which necessitate and facilitate long term co-operative practices.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**Produktions
häuser**

Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und der Stadt Essen. Tanzlandschaft Ruhr ist ein Projekt der Kultur Ruhr GmbH und wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT
ESSEN KULTURBÜRO

KULTUR RUHR GmbH

BÜNDNIS INTERNATIONALER PRODUKTIONSHÄUSER

Das Bündnis internationaler Produktionshäuser ist ein **Zusammenschluss von sieben Institutionen der zeitgenössischen performativen Künste**, die zu den bedeutendsten in Deutschland zählen. Sie werden seit vielen Jahren dauerhaft und kontinuierlich von ihren Bundesländern und Kommunen betrieben oder unterhalten, und es wurden für sie temporäre künstlerische Leitungen berufen. FFT Forum Freies Theater Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer (Berlin), HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden), Kampnagel (Hamburg), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt am Main), PACT Zollverein (Essen) und tanzhaus nrw (Düsseldorf) **bündeln damit ihre Fähigkeiten und Erfahrungen** als zentrale kultur- und gesellschaftspolitische Akteure, die internationale Perspektiven mit Künstler*innen vor Ort, lokalen Zuschauer*innengruppen und diversen Stadtgesellschaften in einen kontinuierlichen, offenen und vielfältigen Austausch bringen.

Die Produktionshäuser realisieren gemeinsam über ihre bereits etablierten Programme und Praktiken hinaus besondere und teilweise mehrjährige künstlerische Vorhaben an ihren jeweiligen Standorten. Diese befassen sich mit dem **ökonomischen, sozialen, kulturellen und ökologischen Wandel der Städte und der Welt im 21. Jahrhundert**, erforschen spielerisch die **Zukunft von Gesellschaft, Theater, Tanz und Kunst** und erproben beispielhaft Szenarien des Zusammenlebens. Darüber hinaus verbinden die Häuser ihre Kompetenzen bei der Weiterentwicklung avancierter Produktionsweisen im Bereich der performativen Kunst sowie ihre weitreichenden **lokalen und internationalen Netzwerke** enger als bisher miteinander.

Mithilfe der **Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien**, die seit 2016 besteht, konnten bei PACT zentrale Formate, Programmschwerpunkte und Projekte weiterentwickelt und initiiert werden, aus denen starke Impulse für die thematischen Leitlinien des Hauses entstanden. Zu den neuen, in diesem Rahmen entwickelten Formaten zählt auch die Festivalreihe ›Blue Skies‹.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**Produktions
häuser**

The Alliance of International Production Houses (Bündnis internationaler Produktionshäuser) **is a union of seven leading institutions working in the performative arts in Germany** which, since many years, are all permanently supported by their respective local federal states and municipalities and operated by their appointed artistic directors. As central stakeholders in culture and sociopolitics in Germany, FFT Düsseldorf (Forum Freies Theater), HAU Hebbel am Ufer (Berlin), HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden), Kampnagel (Hamburg), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt am Main), PACT Zollverein (Essen) and tanzhaus nrw (Düsseldorf) **bundle their skills and experience** in the framework of the alliance to bring international perspectives into a continuous, open and diverse exchange with local artists, local audience groups and various urban communities.

In addition to their established individual activities, programmes and practices, the production houses realise special joint artistic projects, some of them running over several years, at their own locations. Playfully exploring the **future of society, theatre, dance and art** or testing exemplarily scenarios of communal living, these projects essentially deal with the **economic, social, cultural and ecological urban and global changes in the 21st century**. Furthermore, the houses work closely together in the common and ongoing goal of advancing means of production in the field of performative art and building far-reaching local and international networks.

Thanks to the **support of the Federal Government Commissioner for Culture and the Media**, which has been in place since 2016, PACT has been able to further develop internationally recognised established activities and, importantly, initiate new progressive formats, programme focuses and projects which substantially inform and advance the house's thematic interests. One of the new formats developed within this framework is the festival series ›Blue Skies‹.

INFORMATION

TICKETS UND ANMELDUNG

Zu den Gesprächen, Vorträgen und Workshops (Anmeldung: info@medienwerk-nrw.de), den Konzerten sowie der Ausstellung ist der Eintritt frei! Karten für die Performances können über PACT im Vorverkauf sowie an der Abendkasse vor Ort erworben werden.

Kartenvorverkauf (VVK)

www.pact-zollverein.de
tickets@theater-essen.de
 Ticket hotline: +49 (0)201.81 22 200

TicketCenter

Im Haus am Theater
 Il. Hagen 2, 45127 Essen
 Mo 10–16 Uhr
 Di bis Fr 10–18 Uhr
 Sa 10–15 Uhr

Aalto-Theaterkasse

Opernplatz 10, 45128 Essen
 Di bis Sa 13–18 Uhr

Die VVK-Preise gelten nur für gekaufte, nicht für bis zur Abendkasse reservierte Tickets!

Abendkasse (AK)

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bei Vorstellungen mit freiem Eintritt öffnet das Haus zum Veranstaltungsbeginn. Vorbestellte Karten bleiben bis 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn reserviert. EC- oder Kreditkarten können leider nicht akzeptiert werden.

Ermässigungen

Für Schüler*innen, Studierende und Auszubildende, Menschen mit Behinderung (ab 70% Beeinträchtigung), Empfänger*innen von Leistungen nach SGB II und Rentner*innen. Kinder erhalten bis zum 14. Lebensjahr freien Eintritt zu allen Veranstaltungen.

VERANSTALTUNGORT DES FESTIVALS

PACT Zollverein

Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH
 Bullmannau 20 a
 D-45327 Essen
 Parkplatz / Areal B
 Gebäude 45

Weitere Informationen:
 Fon: +49 (0)201.289 47 00
 Fax: +49 (0)201.289 47 01
info@pact-zollverein.de
www.pact-zollverein.de

Zugang mit Rollstuhl

Alle Veranstaltungen, mit Ausnahme der Performance ›Transformalor – Transformella malor [4.4.6.13.]‹ von Johannes Paul Raether sind zugänglich. PACT Zollverein verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang (Eingang ebenerdig, Aufzug, Behinderten-WC). Wir bitten um eine kurze, formlose Anmeldung.

Gastronomie

Wim's Kochwerk bietet vor und nach allen öffentlichen Veranstaltungen regionale, saisonale und frische deutsche Küche an.

INFORMATION

TICKETS AND REGISTRATION

Admission to the talks, lectures and workshops (registration: info@medienwerk-nrw.de), concerts and exhibition is free! Tickets for the performances can be purchased in advance via PACT's ticket agent or at PACT's box office.

Advance Ticket Sales (ATS)

www.pact-zollverein.de
tickets@theater-essen.de
 Phone: +49 (0)201.81 22 200

TicketCenter

Im Haus am Theater
 Il. Hagen 2, 45127 Essen
 Mon 10–16 h
 Tue–Fri 10–18 h
 Sat 10–15 Uhr

Aalto-Theaterkasse

Opernplatz 10, 45128 Essen
 Tue–Sat 13–18 h

The ATS prices apply only for tickets bought in advance and not for tickets reserved for collection at the box office!

Box Office

The box office opens one hour before the performance is scheduled to begin. All reserved tickets must be collected from the box office at least 30 minutes before the performance or they may be re-sold on the door. EC – and Credit Cards are unfortunately not accepted.

Reductions

Reductions apply to school children, students and trainees, recipients of SGB II social security, retired senior citizens and people with disabilities (from 70% impairment). Children up to the age of 14 have free admission to all events.

FESTIVAL VENUE

PACT Zollverein

Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH
 Bullmannau 20 a
 D-45327 Essen
 Parking Area B
 Building 45

Further information:
 Phone: +49 (0)201.289 47 00
 Fax: +49 (0)201.289 47 01
info@pact-zollverein.de
www.pact-zollverein.de

Wheelchair Access

All events except for the performance ›Transformalor – Transformella malor [4.4.6.13.]‹ by Johannes Paul Raether are accessible to wheelchair users. PACT Zollverein is fully wheelchair accessible (ground level entrance, elevator, accessible WC). Please contact us in advance of your visit if you require disabled seating or if you need any additional assistance.

Gastronomy

Wim's Kochwerk serves regional, seasonal and fresh German cuisine before and after all public events.

ANFAHRT GETTING HERE

ANFAHRT ÖPNV

über Essen Hbf
Straßenbahn 107
Richtung Gelsenkirchen Hbf
oder Hanielstraße bis Haltestelle
»Abzweig Katernberg«

über Oberhausen Hbf
S-Bahn S2 Richtung Dortmund
bis Haltestelle »Essen-Zollverein Nord«

über Gelsenkirchen Hbf
S-Bahn S2 Richtung Duisburg bis
Haltestelle »Essen-Zollverein Nord«

Auskunft über Zugverbindungen:
www.bahn.de
www.vrr.de

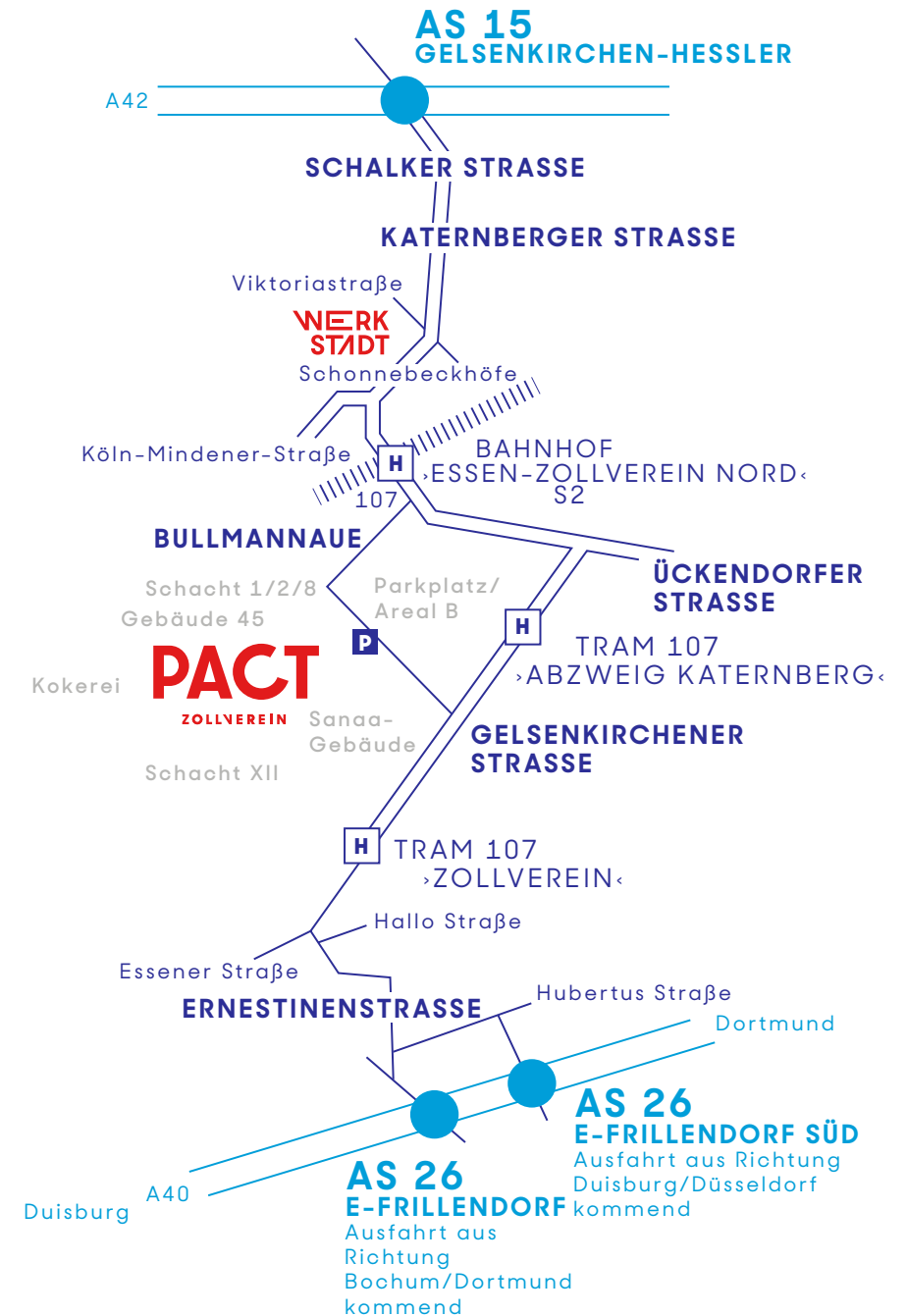
GETTING HERE BY TRAIN OR TRAM

from Essen central station (Hbf)
tram 107 in the direction of
Hanielstr. / Gelsenkirchen Hbf
to stop »Abzweig Katernberg«

from Oberhausen central station (Hbf)
train S2 in the direction of
Dortmund
to stop »Essen-Zollverein Nord«

from Gelsenkirchen central station (Hbf)
train S2 in the direction of Duisburg
to stop »Essen-Zollverein Nord«

Train connection information:
www.bahn.de
www.vrr.de



IMPRESSUM

PACT Zollverein

Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH
Bullmannaue 20a
45327 Essen
info@pact-zollverein.de
www.pact-zollverein.de
Fon: +49 (0)201.289 47 00
Fax: +49 (0)201.289 47 01

PACT Zollverein (Performing Arts Choreographisches Zentrum NRW Tanzlandschaft Ruhr) befindet sich in der ehemaligen Waschkäule auf Schacht 1/2/8 des UNESCO Weltkulturerbe Zollverein.

Konzeption ›Blue Skies‹:

Stefan Hilterhaus, Fabian Saavedra-Lara

Programmteam Büro medienwerk.nrw:

Kirsten Möller, Nada Schroer, Mary Shnayien, Klaas Werner, Sonja Wunderlich

Deutsche Redaktion:

Kerstin Finkel, Ann-Charlotte Günzel, Stefan Hilterhaus, Fabian Saavedra-Lara, Klaas Werner, Sonja Wunderlich

Englische Redaktion: Yvonne Whyte

Texte:

Die Künstler*innen und Beitragenden des Festivals sowie Ann-Charlotte Günzel, Stefan Hilterhaus, Fabian Saavedra-Lara, Maxi Wallenhorst, Klaas Werner, Yvonne Whyte

Übersetzung: Laura Schleussner, John Southard, Yvonne Whyte

Redaktionsschluss: 19.06.2019, Änderungen vorbehalten

Gestaltung: labor b designbüro

Team PACT Zollverein:

Patricia Bechtold (Mitarbeit Projektleitung), Juliane Beck (Projektleitung), Inga Bergmann (Assistenz der künstlerischen Leitung), Katharina Burkhardt (Wissenschaftliche Mitarbeit), Kerstin Finkel (Marketing), Christian Göbel (Toningenieur), Ann-Charlotte Günzel (Leitung Kommunikation), Katharina Heib (Produktionsleitung), Stefan Hilterhaus (Künstlerische Leitung & Geschäftsführung), Sarah Kaes (Marketing, in Elternzeit), Marcus Keller (Meister für Veranstaltungstechnik), Marco Klass (Haus- & Veranstaltungsmanagement), Christina Konrad (Verwaltung),

Jonas Leifert (Dramaturgie & Projektleitung), Jonas Lütkenhaus (Auszubildender, Veranstaltungstechnik), Benjamin Melzer (Projektleitung WerkStadt), Rainer Nilius (Fachkraft für Veranstaltungstechnik), Len Pichler (Auszubildender, Veranstaltungstechnik), Nadine Rauer (Marketing & Ticketing), Silke Schuster (Ticketing), Ursula Strauß (Verwaltung & Controlling), Bela Sturm (Auszubildender, Veranstaltungstechnik), Marcus Stütz (Meister für Veranstaltungstechnik), Janne Terfrüchte (Verwaltungsleitung), Yvonne Whyte (Leitung Produktion & Projektentwicklung), Caroline Wolter (Projektleitung & Urbane Beziehungen)

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**Produktions
häuser**

Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und der Stadt Essen.

Tanzlandschaft Ruhr ist ein Projekt der Kultur Ruhr GmbH und wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT
ESSEN

KULTURBÜRO

MITGLIED DER
RUHR BÜHNEN

KULTUR RUHR GmbH

Das Büro des medienwerk.nrw und das Festival ›Bodies in Trouble – Körper in Aufruhr‹ werden gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (Träger des Büros: Hartware MedienKunstVerein, Dortmund). Gefördert im Rahmen des »Internationalen Besucherprogramms« des NRW KULTURsekretariats.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



**NRW KULTUR
SEKRETARIAT**

IMPRINT

PACT Zollverein

Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH
Bullmannaue 20a
45327 Essen
info@pact-zollverein.de
www.pact-zollverein.de
Fon: +49 (0)201.289 47 00
Fax: +49 (0)201.289 47 01

PACT Zollverein (Performing Arts Choreographisches Zentrum NRW Tanzlandschaft Ruhr) is located in the former pithead baths at shaft 1/2/8 of the UNESCO World Heritage Site Zollverein.

Concept ›Blue Skies‹:

Stefan Hilterhaus, Fabian Saavedra-Lara

Programme team medienwerk.nrw:

Kirsten Möller, Nada Schroer, Mary Shnayien, Klaas Werner, Sonja Wunderlich

German editing:

Kerstin Finkel, Ann-Charlotte Günzel, Stefan Hilterhaus, Fabian Saavedra-Lara, Klaas Werner, Sonja Wunderlich

English editing: Yvonne Whyte

Texts:

By the festival artists and contributors as well as Ann-Charlotte Günzel, Stefan Hilterhaus, Fabian Saavedra-Lara, Maxi Wallenhorst, Klaas Werner, Yvonne Whyte

Translation: Laura Schleussner, John Southard, Yvonne Whyte

Copy deadline: 19.06.2019, subject to alterations

Design: labor b designbüro

Team PACT Zollverein:

Patricia Bechtold (Project management assistant), Juliane Beck (Project management), Inga Bergmann (Assistant to the artistic director), Katharina Burkhardt (Researcher), Kerstin Finkel (Marketing), Christian Göbel (Sound engineer), Ann-Charlotte Günzel (Head of communications), Katharina Heib (Production management), Stefan Hilterhaus (Artistic and executive director), Sarah Kaes (Marketing, on parental leave), Marcus Keller (Technician), Marco Klass (Facility & event management),

Christina Konrad (Administration), Jonas Leifert (Dramaturgy & project management), Jonas Lütkenhaus (Trainee technician), Benjamin Melzer (Project management WerkStadt), Rainer Nilius (Technician), Len Pichler (Trainee technician), Nadine Rauer (Marketing & ticketing), Silke Schuster (Ticketing), Ursula Strauß (Administration & controlling), Bela Sturm (Trainee technician), Marcus Stütz (Technician), Janne Terfrüchte (Head of administration), Yvonne Whyte (Head of production & project development), Caroline Wolter (Project management & urban relations)

Supported within the framework of the Alliance of International Production Houses by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**Produktions
häuser**

The Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH is funded by the Ministry of Culture and Science of the State of NRW and the City of Essen.

Tanzlandschaft Ruhr is a Kultur Ruhr GmbH project and is supported by the Ministry of Culture and Science of the State of NRW.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT
ESSEN

KULTURBÜRO

MITGLIED DER
RUHR BÜHNEN

KULTUR RUHR GmbH

The office of medienwerk.nrw and the festival ›Bodies in Trouble – Körper in Aufruhr‹ are supported by the Ministry of Culture and Science of the State of NRW (the office is hosted by Hartware MedienKunstVerein, Dortmund). Supported within the framework of the »International Visitors Programme« of the NRW KULTURsekretariat.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



**NRW KULTUR
SEKRETARIAT**

